MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

341 (26.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119441

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion 377, Expedition 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 341. Mittwoch, 26. Juli 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Juli 1905.

Ein überaus glimpfliches Militärgerichts-Urteil.

Ueber ein befremdendes Urteil des Kriegsgerichts der fünften Division in Frankfurt a. O. entnehmen wir folgende Darstellung der „Frankfurter Oder-Zeitung":

„Einen Tritt soll der Feldwebel Bernhard Bastian von der 12. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 52 dem Musketier Gustav P. im Juni gegeben haben, daß P. einen Bruch davontrug. B. hatte sich deshalb wegen Soldatenmißhandlung zu verantworten. Gemeldet hat P. den Vorfall nicht, sondern als er vor Schmerzen nicht mehr weiter konnte und im Krankenkorb nach dem Lazarett gebracht werden mußte, rückte er auf vieles Zureden mit der Sprache heraus, erst dadurch kam die Mißhandlung ans Tageslicht. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte Straftat. Ein Feldwebel, der während des Vorganges ganz nahe auf einer Bank gesessen hatte, will nichts wahrgenommen haben, trotzdem das Schimpfen des Angeklagten bis in den Keller gehört wurde. Der vernommene Militärarzt als Sachverständiger hielt es wohl für möglich, daß der Bruchansatz von dem Fußtritt herrühren könnte. Er glaubt aber, daß nach ein paar Jahren die Stelle wieder verheilen dürfte. Dem Angeklagten, hinter dem eine tadellose Dienstzeit liegt, wurde entgegen dem Antrage von sechs Wochen nur 12 Tage gelinder Arrest auferlegt."

Dies Urteil verstehe, wer kann. Das Kriegsgericht muß doch den Angaben des Mißhandelten Glauben geschenkt haben, sonst wäre es ja überhaupt nicht zum Schuldspruch gegen den Bastian gelangt. Für einen Fußtritt in den Bauch, der einen Bruch hervorrief, zwölf Tage gelinden Arrestes — das ist eine ganz unbegreifliche Sühne! — So schreibt der „Vorwärts" und man muß ihm Recht geben!

Zum Handelsvertrag mit Amerika.

Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland hat eine Denkschrift über die Neuregelung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten von Amerika fertiggestellt und an den Reichskanzler und die übrigen beteiligten Reichsämter gelangen lassen. Das Material für die Wünsche der einzelnen Industriezweige wurde im Wege einer Rundfrage beschafft, bei der vor allem die Woll-, Seiden-, Futter- und Schirmstoff-, Sammet-, Strumpfwaren- und Posamenten-Industrie, die Herstellung von Leder- und Lederwaren, die chemische Industrie, die Fabrikation von Zellstoff, Phantasie-Kartonnagen und von geprägten Pappwaren, sowie die elektrotechnische Industrie und die Kolonial- und Materialwarenbranche Berichte lieferten. Die Denkschrift gibt die Wünsche dieser und anderer Zweige der deutschen Produktion mit ausführlicher Begründung wieder, und fordert unter eingehender Darlegung der Reformbedürftigkeit des gegenwärtigen Vertragsverhältnisses, daß man der Union, wenn sie keine größeren Zugeständnisse mache als bisher, nach dem Vorgange von Frankreich, Italien und Portugal nur einen Teil des Konventionaltarifes gewähre. Nach den dem Verein zugegangenen Aeußerungen kann dies als die Anschauung des überwiegenden Teiles der interessierten Kreise Deutschlands gelten.

Französische „Präsidentschaftskandidaten".

Wie Paul Déroulède der soeben seinen Wohnsitz von San Sebastian nach Wien verlegte, die Präsidentschaft der „plebiscitären" Republik anstrebte, galt auch Godefroy Cavaignac eine Zeitlang als Kandidat für die höchste Stellung in der Republik. Es ist nun bezeichnend, daß beide jetzt gerade von der politischen Schaubühne zurücktreten. Nachdem die von dem Ministerium Rouvier vorgeschlagene Amnestie in der Deputiertenkammer abgelehnt worden, hat Déroulède auf die an die Stelle dieser Amnestie gesetzte Begnadigung verzichtet und will sich jetzt in Oesterreich für die weitere Dauer seines Exils aufhalten. Während er in San Sebastian unmittelbar an der französischen Grenze in der Lage war, täglich Mitglieder der Patriotenliga zu empfangen, wird er sich nun mehr im Hintergrunde halten müssen.

Godefroy Cavaignac, der frühere Kriegsminister, der in der Dreyfus-Angelegenheit eine charakteristische Rolle spielte, will sich ganz vom politischen Leben zurückziehen. Soeben erklärt er öffentlich, daß er eine Wiederwahl im Wahlbezirke von Saint-Calais, den er zwanzig Jahre hindurch vertreten, nicht mehr annehmen wird. Eine Zeitlang mochte Cavaignac sich selbst für den kommenden Mann erachten. Nur sollte es sich bitter rächen, daß er, von maßlosem Ehrgeiz erfüllt, den Augenblick beschleunigen wollte. Daß er als Kriegsminister im Parlament für die Armee eintrat, ist auch von politischen Widersachern als sein Recht und seine Pflicht anerkannt worden. Cavaignac war es dann, der die Fälschung des Oberstleutnants Henry erkannte und im Parlament offenbarte. Diese Enthüllung hätte eine entscheidende Wendung in der Dreyfus-Angelegenheit bedeuten müssen. Anstatt sich damals auf den Standpunkt der Republikaner zu stellen, glaubte Cavaignac jedoch, trotz seiner Familientraditionen es mit den Nationalisten halten zu müssen, und an diesem Wahn scheiterte seine politische Laufbahn. Immer mehr verstrickte er sich in seinen Irrtum. Mit Recht führt denn auch das „Journal de Genève" aus: „Wäre er nach der Entdeckung der Fälschung des Oberstleutnants Henry auf der geraden Bahn des Rechts fortgeschritten, so hätten sich vor ihm die Tore des Elysée-Palastes erschlossen. Er zog jedoch vor, auf die Nationalisten zu hören, die laut schrieen. Er vertraute lieber Paul Déroulède die Sorge an, ihn zur höchsten Gewalt zu führen." So erscheinen die Namen Déroulèdes und Cavaignacs miteinander verknüpft, die nun ruhmlos die politische Arena verlassen müssen.

Aufruf der russischen Arbeiter an die Vertreter der Semstwos und Städte.

Folgender Aufruf wird in Petersburg in einer Auflage von 20 000 Exemplaren verbreitet:

Bürger! Vertreter der Semstwo und der Städte! Wir werden Euch nicht reden von der schrecklichen Lage unseres Vaterlandes, nicht von der großen Verantwortung, die auf allen ehrenhaften Bürgern liegt — das muß Euch alles klar sein! Wir wollen Euch lediglich im Angesichte des ganzen Volkes sagen, worin wir die Rettung Rußlands erblicken. Wir wollen Euch mit unserm Aufruf lediglich aufrütteln, vor dem ganzen Volke klare und wohlerwogene Forderungen zu stellen und auf den Weg entschlossenen Handelns einzulenken. Die Vernichtung der russischen Flotte und die darauf folgenden Schreckenstage von Lodz, Warschau und Odessa haben vor Euch die Frage der Zukunft Rußlands in unabweisbar dringlicher Form aufgerollt.

Wie habt Ihr nun die Frage gelöst?

Die Konstitutionalisten der Semstwo, d. h. die Gegner der Autokratie, verbanden sich auf der Versammlung zu Moskau mit den Slavophilen, d. h. mit Anhängern der Autokratie, und sie sind zusammen zum Zaren gegangen, um sich über die Bureaukratie zu beklagen. In Eurer Adresse gebt Ihr dem Zaren die Hoffnung, der jetzige unsinnige, ziellose, verbrecherische und schimpfliche Krieg könne in einen Volkskrieg umgewandelt werden, und Euer Wortführer, Fürst Trubetzkoi, sagte in seiner Rede zu Peterhof, das Volk glaube an den Zaren und wolle seine Regierungsgewalt festigen. Wir protestieren ganz energisch gegen diesen Mißbrauch des Namens Volk! Wir Arbeiter gemeinsam mit dem ganzen selbstbewußten Volk kämpfen nicht nur gegen das Tschinotnikdum, sondern gegen die zarisch-bureaukratische Autokratie. Wir fordern nicht die Festigung der Rechte des Zaren, sondern die Verkündung der Rechte des Volkes.

Bürger! Wo Hunderttausende und Millionen für ein besseres Dasein kämpfen, wo alle finsteren und blinden Kräfte vereint sind zur Unterjochung des Volkes, da können einige wenige, in den Mauern des Zarenhofes gesprochene, scheinheilige Worte nicht helfen. Was geschah nach dem 6. Juni (a. St.)? Von den Januartagen in Petersburg sind wir zu den Junitagen in Odessa, vom „verstärkten Schutz" zum Kriegszustande, von hundert zu tausend Toten, von der Polizeiwillkür zur Diktatur gekommen und von den Schrecken des Kampfes von Tsuschima schreiten wir zu weiterem Unglück bei Charbin! Was nun weiter? Zur selben Zeit, da das Blut der Arbeiter vergossen wird, arbeitet die zarische Regierung ein Wahlgesetz für die bemittelten Klassen aus. Das geschieht in der Hoffnung auf Eure Hilfe, Ihr Bürger der Semstwo und der Städte, um die Selbstherrschaft zu stärken und um den Krieg der Tschinotniki in einen Volkskrieg zu verwandeln!

Wir Arbeiter vermögen mit diesem dummdreisten Hirngespinst der Regierung nichts anzufangen. Die Staatsduma ist nicht für, sondern gegen uns bestimmt. Vor dem Proletariat und vor den armen Klassen ist sie wie durch eine Steinmauer geschützt durch den hohen Vermögens-Zensus.

Aber auch den Vertretern des Landes und Kapitals räumt die Duma nur das bedauernswerte Los des fünften Rades am Wagen ein, das die allmächtige Bureaukratie nur so lange mitschleift, wie es ihr gefällt. Die Teilnahme an den Wahlen heißt darum nichts anderes als Anerkennung der Macht der zarischen Regierung, heißt feige Beraubung des Volkes um sein Wahlrecht, heißt offen ins Lager der zarischen Regierung übergehen.

Wir Arbeiter verkünden feierlich, daß wir jeden als einen Feind des Volks kennzeichnen werden, der an der schimpflichen Komödie der Wahlen in die Duma teilnehmen wird.

Bürger! Vertreter der Semstwo und der Städte! Die Forderungen, die auf die Fahne aller Feinde der Selbstherrschaft geschrieben sein müssen, lauten: sofortige Beendigung des Krieges und Einberufung einer konstituierenden Versammlung. Wir Arbeiter dulden keinerlei Wahlzensus, sei es nach Klassen, Vermögen, Bildung, Nationalität oder Wohnort, und zwar weil jeder Zens in erster Linie sich gegen uns richtet. Alle Bürger, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben, ohne Unterschied des Geschlechts, müssen vollberechtigt sein. Wir dulden keine Stufenwahl, weil solche die Möglichkeit des Stimmenkaufs gibt. Wir fordern direkte Wahlen. Wir dulden keine öffentliche Wahl, weil diese die Bewegungsfreiheit der abhängigen Klassen behindert. Wir fordern geheime Wahlen. Die Wahlen für die konstituierende Versammlung können gerechterweise nur dann vor sich gehen, wenn alle wegen politischer Vergehen eingekerkerte Per-

Kaiser Mutsuhito von Japan.

Mit überraschender Schnelligkeit hat es Japan verstanden, sich in der Weltpolitik seinen Platz zu erobern. Kein Wunder, daß eine reiche Fülle von Informationen aller Art über das alte und das neue Japan entstanden ist, besonders in den letzten achtzehn Monaten, in denen das Volk der Japaner siegreich gegen das mächtige Rußland angekämpft hat. Der Herrscher eines solchen Volkes beansprucht natürlich ein besonderes Interesse, da es undenkbar erscheint, daß er nicht durch seine Persönlichkeit zu den Erfolgen seiner Untertanen beigetragen haben sollte. Auf dem japanischen Throne sitzt augenblicklich, wie bekannt, Kaiser Mutsuhito, über dessen Erziehung, Neigungen und Ansichten dem „N. Wiener Tagbl." von zuständiger Seite interessante Aufklärungen gegeben werden. Wir entnehmen ihnen folgendes:

Es ist im Alltagsleben Japans bekanntlich viel weniger der Brauch, vom Monarchen zu sprechen, als man es in Europa beobachten kann. Der Respekt des Japaners vor der Persönlichkeit eines jeden, selbst des geringsten Mitbürgers, ist noch zehntausendfach potenziert der Persönlichkeit des Tenno Heika gegenüber. Das ist nämlich der offizielle Titel des Kaisers von Japan: Tenno — himmlischer oder erhabener Souverän, Heika — Majestät, also in ganz europäischer Phrasierung: „Seine Majestät der Kaiser." Die Bezeichnung „Mikado" („Hohe Pforte") gebraucht man im Lande viel seltener als in Europa; sie ist mehr eine höfische Umschreibung als ein Titel. Gewöhnlich sagt man Heika, wie in Europa „Seine Majestät" gebraucht wird. Die Ehrfurcht für den Tenno, die absolute Ergebenheit für seine Person, der blinde Gehorsam für seine Befehle hatten und haben noch immer in Japan die Kraft, die nur religiösen Dogmen innewohnt. Niemand von den wahrhaft staatsklugen Führern der Reform dachte auch nur einen Augenblick daran, die Macht des Kaisers selbst im kleinsten Titelchen einzuengen. Im Gegenteil: die Reform hat voll und ganz die uneingeschränkte Gewalt des Kaisers restituiert. Hätte sie es nicht getan, so wäre bei den schon erwähnten Gefühlen religiöser, halb göttlicher Verehrung des Volkes für den Kaiser eine Gegenbewegung früher oder später unvermeidlich eingetreten. Die Führer der Reform taten zunächst nur zweierlei: sie bewogen den Kaiser, seine Residenz aus Kioto, der Hauptstadt des Westens, nach Yedo zu verlegen, das seither Tokio, die Hauptstadt des Ostens, heißt, und von Grund aus seine Umgebung zu ändern. Der Hof war fortan beinahe ausschließlich aus Samurais zusammengesetzt, und zwar zumeist aus solchen, die schon europäische oder amerikanische Bildung genossen hatten. Der uralte Erziehungsplan, wie er für einen regierenden oder künftigen Kaiser von Japan vorgeschrieben ist, ward in seinen Normen nicht verändert; aber das Wesen wurde ein anderes. Wie seine Vorfahren, hatte sich auch Kaiser Mutsuhito die gesamte chinesische und japanische Bildung in Literatur, Geschichte, Staatsrecht, schönen und ritterlichen Künsten anzueignen. Aber er hatte Lehrer, die Europa und Amerika kannten; man achtete vor allem darauf, daß seine politische Bildung auf eine andere Basis gestellt wurde. Und seine Minister erhielten jetzt Zutritt zu ihm, und keiner von ihnen, der ihm Rat zu erteilen kam, versäumte es, das Seinige für die Entwickelung der geistigen Fähigkeiten und der zeitgemäßen Einsichten des jungen Monarchen beizutragen. Sein Wort, sein Wille blieben nach wie vor Befehl, aber seit tausend Jahren war kein Herrscher wie dieser befähigt worden, so oft er seinem Willen Worte lieh, vorher den Regungen der Zeit, den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes zu lauschen. Von Ausländern, die in Audienz empfangen wurden, weiß man z. B., daß der Kaiser, wiewohl immer ein Dolmetsch dabei fungiert, doch wahrscheinlich die englische Sprache gut versteht; er gibt aber seine Antworten stets japanisch.

Auch Japan hat in seiner Vergangenheit durch religiöse Kämpfe und Religionsverfolgungen schwer zu leiden gehabt; doch durch ihre Studien in der europäischen politischen Geschichte, besonders in der Geschichte Frankreichs und Italiens, haben sich die japanischen Staatsmänner überzeugt, daß es besser sei, in das religiöse Leben des Einzelnen sich nicht einzumischen und die Religion vom Einflusse auf die Politik fernzuhalten. Und da es keine gegenteilige Agitation gibt, folgt die Volksmasse willig den Intentionen der Regierung, und Christen, Buddhisten, Shintoisten, alle Bekenntnisse leben oft beisammen in einem Haushalte, ohne daß es zu Reibungen oder Störungen kommt — oft ohne daß einer vom anderen weiß, welchen Glaubens er sei. In der Armee, in hohen Stellungen des Zivildienstes befinden sich viele Christen; aber niemand fragt sie, ob sie es sind, und es ist direkt eine Unhöflichkeit, ein großer Mangel an Takt, einen Japaner nach seiner Religion zu fragen.

Die tiefe politische Einsicht des Kaisers ist wohl durch keinen Akt eklatanter bewiesen worden, als durch seinen völlig spontanen, freiwilligen Entschluß, dem Reiche eine moderne Verfassung zu geben. Die Verfassung Japans ist keine Kopie irgend einer bestehenden, sie hat aus vielen europäischen manches herübergenommen, aber auch viel Japanisches bewahrt, und zwar sehr Wichtiges. Der Kaiser macht nur in seltenen Fällen vom Notverordnungsrechte Gebrauch; Vertagung oder Auflösung des Hauses und Neuwahlen geben der Regierung die Möglichkeit, allzu stark gespannte Situationen zu vermeiden. In allen Fällen erwägt der Kaiser den Rat der Minister, die nur ihm verantwortlich sind, auf das eingehendste, und die Patrioten in Japan wissen, daß er stets das tut, was ihm seine hohen Begriffe von Regentenpflicht als das für das Volk Ersprießlichste diktieren. Die Regentenpflicht . . . Damit ist der Charakterzug genannt, der die ganze Persönlichkeit, das ganze Leben des Kaisers erfüllt und beherrscht. Die Art, in der der Kaiser seine Pflichten gegenüber dem Vaterlande, dem Staate und dem Volke auffaßt, hat es zuwege gebracht, daß die höheren Klassen der Japaner, die Prinzen, der alte Hofadel und die hervorragenden Samuraifamilien jetzt im Kaiser die Inkarnation des patriotischen Geistes verehren, dem sie alle ohne Ausnahme dienen. Dem Kaiser dienen, heißt in Japan dem Vaterlande dienen, denn ganz Japan weiß, daß der Kaiser sich selbst mit dem Staate identifiziert. Volk, Staat, Vaterland, Kaiser — das sind heute dem Japaner, ob hoch oder nieder, identische Begriffe. Der Kaiser ist die reale Verkörperung der abstrakten Ideale.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Tunneleinsturz in Altenbeken.** Die langwierige Verkehrsstörung infolge des Tunneleinsturzes wird auf der Strecke

sonen in Freiheit gesetzt werden, bei verbürgter Preß-, Versammlungs-, Vereins- und Ausstandsfreiheit. Doch solche Rechte kann kein kaiserliches Versprechen, kein kaiserlicher Befehl geben. Sie können lediglich mit bewaffneter Hand durch die Bürger selbst erkämpft werden. Wir Arbeiter sind überzeugt, daß lediglich eine Miliz, d. h. die bewaffnete Bürgerschaft, in der Lage sein wird, alle Versuche der Reaktion in die alte Bahn einzulenken, siegreich zurückzuschlagen. Nur eine Volkswehr wird in der Lage sein, all die Ueberfälle durch die Soldaten, Polizei und „schwarze Horden" abzuschlagen. Es ist daher Pflicht der Semstwo- und der Städteverwaltungen, sofort eine Volkswehr zu bilden. Jeder, der es wünscht, hat auf Kosten der Gesellschaft Waffen zu bekommen. Die Waffen hält jeder Einzelne bei sich zu Hause. Die Ausbildung hat durch besonders gewählte Personen zu geschehen. Wir Arbeiter eher werden die ersten sein, die zu den Waffen greifen. Die zaristische Regierung wird freiwillig weder eine Miliz noch eine konstituierende Versammlung zulassen, denn das hieße für den Zaren, seinen Herrscherrechten zu entsagen. Darum Ihr Semstwo- und Städtevertreter, gilt es, den Weg des Kampfes betreten; wenn Ihr unsere Forderungen annehmt, heißt das, alle Verbindungen mit der Regierung abbrechen und ihr den Krieg erklären. Nachdem Ihr aber die demokratische Losung zu der Euren gemacht habt, seid Ihr verpflichtet, so zu handeln, wie wir es von Euch hiermit fordern.

Unsere Aufgabe ist der bewaffnete Aufstand! Wir wollen das alte System mit der Wurzel ausrotten. Nun sagt uns, mit wem Ihr gehen wollt? Mit dem Zaren oder gegen ihn? Bedenkt aber bei Eurem Entschluß, Bürger, daß heute jeder, der nicht für das Volk einsteht, ein Feind des Volkes ist.

ges.: St. Petersburger Gruppe der russischen sozialdemokratischen Partei.

Deutsches Reich.

* **München**, 25. Juli. (Im bayerischen Landtagswahlkreis Neustadt a. d. H.-Dürkheim,) wo bisher die Wahl noch nicht zustande gekommen ist, soll nunmehr ein Abkommen zwischen den Liberalen und dem Bund der Landwirte getroffen sein, sodaß diese noch ausstehende Wahl demnächst ebenfalls zu Ende geführt werden kann. Hier wollen die Bündler beide Mandate den Liberalen belassen, wogegen diese in der Personenfrage ein Zugeständnis machen.

* **Berlin**, 25. Juli. (Ueber die Studienreise verschiedener Reichstagsabgeordneter nach Westafrika) spricht der natl. Abg. Semler in einem Artikel der „Hamb. Nachr." aus, in dem er gegen die skeptische Auffassung vom Wert dieser „Ferienreise" Stellung nimmt. Er schreibt zum Schluß:

Ich glaube (mit dieser Reise) eine Pflicht zu erfüllen, die ein Ausfluß meines Reichstagsmandats ist, nachdem ich sowohl in der Budgetkommission wie im Reichstag selbst den Beruf vorfinde, über die Frage der deutschen Kolonien mitbeschließen zu müssen. Ich erachte es für überaus dankenswert, wenn einer parlamentarischen Körperschaft eine solche Pflichterfüllung durch eine Gelegenheit wie die hier gebotene erleichtert wird.

Als zweites Mitglied der natl. Reichstagsfraktion wird, nach der „Nat.-Ztg.", der Abg. Hagemann an der Reise teilnehmen.

— (Die Begnadigung des Dr. Peters,) der jetzt den Titel Reichskommissar a. D. führen darf, wird in einem Teil der Presse mit scharfen kritischen Randglossen versehen. Das Urteil des Disziplinarhofes lautete seinerzeit auf Dienstentlassung. Es gründete sich auf die Annahme, daß Dr. Peters die gegen seinen Diener Mabruk und die Negerin Jogodjo von einem durch ihn berufenen Kriegsgericht gefällten Todesurteile zu Unrecht habe vollstrecken lassen, sowie daß er sich über diese Gerichtsverhandlungen und über mehrere andere Vorkommnisse eine unrichtige Berichterstattung habe zuschulden kommen lassen. Auch die Züchtigung mehrerer Weiber, die von Dr. Peters verfügt war, nahm der Disziplinarhof als zu Unrecht erfolgt an und bezeichnete sie als Grausamkeit. Den kolonialen Verdiensten des Angeschuldigten ließ das Urteil Anerkennung zuteil werden, ohne deshalb zu einer milderen Strafe zu gelangen.

— (Die bekannte Trakehner Schulangelegenheit) hat, verschiedenen Blättern zufolge, nun zu folgender Maßnahme geführt: Die Aufsicht über die Gestütschule auf dem Hauptgestüt Trakehnen ist vom Landwirtschaftsminister auf den preußischen Kultusminister übergegangen. Letzterer hat diese Aufsicht vom 1. Juli ab der Regierung zu Gumbinnen, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, übertragen.

— (Dem Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz) sind vom Kaiser die Insignien des Johanniterordens für Souveräne verliehen worden. Durch diese Verleihung ist der Großherzog Ehrenmitglied des Johanniterordens geworden.

— (In Südwestafrika irrsinnig geworden) sind nach der „Staatsbürgerztg." zwei Tischlergesellen M. Adler und B. Pietsche, welche seinerzeit vom Auswärtigen Amt in Berlin nach Swakopmund gesandt worden waren. Die jungen Leute sind am Montag an Bord des Dampfers „Hans Wörmann" in Hamburg eingetroffen und vorläufig in Isolierzellen des dortigen Hafen-Krankenhauses untergebracht worden.

— (Der nächste Weltpostkongreß) ist von der italienischen Regierung im Einvernehmen mit den übrigen zum Weltpostverein gehörigen Staaten verschoben worden und wird erst 1906 in Rom zusammentreten. Die vom Internationalen Bureau des Weltpostvereins in Bern schon jetzt zusammengestellten und herausgegebenen Kongreßvorschläge füllen einen stattlichen Band.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26 Juli.

* **Versetzt** wurde Revisor Konrad Huber beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zum Ministerium der Finanzen.

* **Zu dem Amte eines Preisrichters der Pfälz. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern** wurde Herr Hofphotograph G. Tillmann-Matter berufen.

* **Die 37. Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieurvereins** fand Anfang dieses Monats in Freiburg i. B. unter starker Beteiligung von Architekten und Ingenieuren aus allen Teilen des badischen Landes statt. Mit der Hauptversammlung war eine Fachausstellung im Saale des Kornhauses verbunden. Der geschäftliche Teil bezog sich in der Hauptsache auf innere Vereinsangelegenheiten, Jahresbericht des Hauptvereins und der Bezirksvereine, Rechnungsablage und dergleichen. Oberbaurat Baumeister berichtete über die Frage der Erhaltung des jetzigen Karlsruher Bahnhofgebäudes. Um das Gebäude, dessen Erhaltung im Interesse der Pflege der heimischen Kunsttradition erwünscht ist, auch nach Verlegung des Bahnhofs einem praktischen Zweck nutzbar zu machen, hat man vorgeschlagen, dasselbe für öffentliche Sammlungen, etwa als Gewerbehalle oder Eisenbahnmuseum, zu verwenden oder mit einer Markthalle zu verbinden. Die Versammlung stimmte dem Antrag Baumeister, auch ferner für die Erhaltung des Gebäudes einzutreten, zu. Nachdem Professor Reitle die von der Versammlung angebotene Wiederwahl als Vorsitzender bestimmt abgelehnt, wurde Professor Rehbock von der Technischen Hochschule Karlsruhe als erster Vorsitzender gewählt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung (1906) wurde Gernsbach gewählt. Der fachwissenschaftliche Teil brachte Vorträge und Mitteilungen über einzelne der ausgestellten Entwürfe und Bauten, von deren Verfassern oder Erbauern.

* **Zur Gründung eines „katholisch-technischen" Vereins.** Von der Direktion der hiesigen Ingenieurschule erhalten wir folgende Zuschrift: 1. Wir haben unsern katholischen Schülern auf Anfrage gestattet, einen Lesevereinzu gründen, in der Annahme, daß nur Schüler unserer Anstalt diesem Verein angehören werden. 2. Davon, daß ein Herr Ingenieur Allendorf Einladungen an unsere Schüler behufs Gründung eines katholisch-technischen Vereins übersandt hatte, hatten wir vorher keine Kenntnis bekommen. 3. Wenn in dem Artikel erwähnt ist, daß die Direktion der Ingenieurschule der Gründung dieses Vereins sehr sympathisch gegenüberstehe, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Die Direktion hat vielmehr bei der ersten diesbez. Anfrage der Schüler erklärt, daß rein konfessionelle und politische Vereine gemäß den Schulordnungen nicht gestattet werden können, daß sie, die Direktion, aber gegen die Gründung eines Lesevereins nichts einwenden wolle, wenn ein solcher allgemein bildende Zwecke verfolge. 4. Die Direktion steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß politische und konfessionelle Schülervereine nicht gestattet werden können und wird auch demgemäß verfahren.

* **Der Bezirksverein Mannheim des Verbandes der Deutschen Buchdrucker** begeht am Sonntag, 30. Juli in den Lokalitäten des Saalbaues die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes. Nach den von den rührigen Kommissionen getroffenen Arrangements verspricht die Feier einen großartigen Verlauf zu nehmen. Das von der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei nach einem preisgekrönten Entwurfe geschmackvoll ausgeführte Programm verzeichnet für den Samstag abend ein gemütliches Zusammensein im Vereinslokal „Prinz Max". Am Sonntag früh ist Empfang der auswärtigen Gäste und um 10 Uhr Festversammlung, verbunden mit der Ehrung der Jubilare im großen Saale des Saalbaues. Als Festredner wurde der Vorsitzende des Verbandes, Herr Döblin-Berlin, gewonnen. Nachmittags um 4 Uhr findet ein Festkonzert statt unter Mitwirkung der Kollegengesangvereine aus Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Worms, Darmstadt und Wiesbaden, dem sich alsdann abends 9 Uhr ein Ball anschließen wird. Ganz besonders aber sei auf die im oberen Saale des Saalbaues befindliche reichhaltige Drucksachen-Ausstellung hingewiesen, welche gewiß nicht nur den Fachmann, sondern auch das große Publikum sehr interessieren dürfte. Die Ausstellung ist am Sonntag von vormittags 9 bis abends 8 Uhr geöffnet. Da auf dem Gebiete des Reklamewesens sich in den letzten Jahren ein ganz bedeutender Aufschwung bemerkbar gemacht hat, so bietet die Ausstellung gewiß die beste Gelegenheit, sich mit den modernen Druckarbeiten bekannt zu machen. Durch die Mustergültigkeit der hiesigen Prinzipale ist es der Mannheimer Gehilfenschaft ermöglicht, am Montag, 31. ds. Mts., nachmittags von 5 Uhr ab, im Rheinpark ein Gartenfest zu veranstalten. Die bis jetzt vorliegenden, sehr zahlreichen Anmeldungen aus allen Druckereien der näheren und weiteren Umgebung sichern schon im Voraus das beste Gelingen des ganzen Festes.

* **Zur Ausstattung der Haupträume des Kaufhauses.** Wie wir hören, trat am letzten Samstag das Preisgericht zur Beurteilung der eingelaufenen Pläne zur Ausstattung der Haupträume des Rathauses zusammen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Oberbürgermeister Beck, Baurat Behagel-Heidelberg, Professor Direktor Hoffacker-Karlsruhe, Architekt J. Hächler-Mannheim und Architekt Battenstein-Mannheim. Eine umfangreiche Arbeit war nicht zu bewältigen, da nur 8 Projekte eingelaufen waren. Den 1. Preis von 1600 M. erhielt Herr Architekt Ernst Plattner-Mannheim, während an zweiter Stelle das hiesige Hochbauamt kam. Der dritte Preis von 300 M. fiel Herrn Architekt Petroy-Mannheim und Behrens-Frankfurt zu. Es dürfte interessieren, daß Herr Plattner zur Zeit auf dem Bureau des Herrn Architekten Rud. Tillessen beschäftigt ist und daß das Projekt als eine vollkommene selbständige Privatarbeit von ihm nur in seinen Nebenstunden ausgeführt wurde. Mit großer Spannung sieht man nunmehr der Entscheidung über die eingelaufenen Arbeiten der zur Konkurrenz zugelassenen gegenwärtigen Herren Regierungs- und Baurat Professor Otto Schmalz-Berlin, Professor Hermann Billing-Karlsruhe und Karl Roth-Kassel entgegen und damit dem Gesamtschlußresultat.

* **Warnung.** Das Gr. Bezirksamt ersucht um Aufnahme folgender Warnung: Die Firma Günther u. Co. in Lörrach vertreibt „echt hygienische Nährsalze", die gegen alle möglichen, auch unheilbare Krankheiten in prahlerischer Weise empfohlen werden und aus einem Gemenge von Salzen bestehen, das weder außerhalb der Apotheken verkauft, noch auch öffentlich zum Verkauf angekündigt oder angepriesen werden darf. Das Publikum wird vor dem Bezug dieser Präparate dringend gewarnt; der Verkauf und die öffentliche Ankündigung der „hygienischen Nährsalze" zur Heilung von Krankheiten ist nach § 367 R.-St.-G.-B. und § 84 B.-St.-G.-B. strafbar.

* **Wie stark soll man beim Telephonieren sprechen?** Das Kaiserliche Telegraphenamt in Krefeld schreibt hierzu: Am Fernsprecher wird oft viel zu laut gesprochen. Darunter leidet die Verständigung, indem die einzelnen Laute nicht von einander unterschieden werden können. Bei der Empfindlichkeit der jetzt allgemein verwendeten neueren Apparate genügt ein Sprechen im gewöhnlichen Unterhaltungstone. Zugleich muß aber der Mund möglichst nahe an die Schalllöffnung des Mikrophons herangebracht werden.

* **Rückgabe der Papiere bei Kontraktbruch.** Ein Gewerbegerichtsurteil, das dieser Tage in Essen gefällt wurde, dürfte deshalb von allgemeinem Interesse sein, weil in den Kreisen der Arbeitgeber noch vielfach irrige Anschauungen, über die Rückgabepflicht der Papiere bei Kontraktbruch jugendlicher Arbeiter herrschen. Ein jugendlicher Arbeiter eines Eisenwerkes legte unter Kontraktbruch die Arbeit nieder. Die Firma gab die Invalidenkarte zurück, verweigerte aber die Aushändigung des Arbeitsbuches und die Ausstellung eines Arbeitszeugnisses. Der Arbeiter, der ohne Arbeitsbuch keine Arbeit finden konnte, klagte deshalb auf Schadenersatz. Das Gewerbegericht lehnte die Klage ab. Die Begründung lautete im wesentlichen: Die Firma sei nach Paragr. 107 der Gew.-O. nicht nur nicht verpflichtet, sondern auch nicht berechtigt, im Falle des Kontraktbruches das Arbeitsbuch herauszugeben. Dem Arbeiter hätte es nach Paragr. 112 der Gew.-O. freigestanden, sich von der Polizeibehörde ein neues Buch ausstellen zu lassen.

* **Von der Verwaltung des Friedrichsparkes** werden wir um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Bei dem am Donnerstag angesagten Einödshofer-Konzert werden die Abonnenten ersucht, ihre Abonnementskarten vorzuzeigen, anderenfalls der volle Eintrittspreis zu zahlen ist. Diese Anordnung ist unerläßlich und kann keine Ausnahme erleiden, da sonst unliebsame Erörterungen vorkommen.

* **Der Verein ehemaliger 111er** unternahm am letzten Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg. Um 1½ Uhr wurde der Verein mit Fahne und Musik vom Heidelberger Bruderverein am Bahnhofe empfangen. Von da marschierten die Vereine in das Lokal zur „Mainzer Bierhalle". Nachdem man sich hier etwas restauriert und der 1. Vorstand des hiesigen Vereins, Herr Louis Dürr, für den Empfang gedankt hatte, ging es unter klingendem Spiel nach dem Karlstor, von wo aus die Fahrt nach Neckargemünd angetreten wurde. Um 3½ Uhr kamen die Vereine in Neckargemünd an, woselbst in den Lokalitäten zur „Rose" einige Stunden verweilt und das Tanzbein tüchtig geschwungen wurde. Kamerad Achtstädter vom hiesigen Verein sang einige Soli, während Kamerad Hagel verschiedene Couplets vortrug, die allgemeinen Beifall fanden. Der 1. Vorsitzende des Heidelberger Vereins, Herr Greiner, begrüßte mit herzlichen Worten den hiesigen Verein und brachte auf ihn ein Hoch aus. Herr Dürr gedachte in längerer Ansprache unseres geliebten Großherzogs und brachte am Schlusse ein Hoch auf den Landesherrn und die Kameradschaft aus, welches brausenden Wiederhall fand. Um 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Heidelberg, woselbst man im „Deutschen Haus" noch einige vergnügte Stunden in ge-

---

um so schwerer empfunden, als darauf täglich weit über 100 Züge aller Art verkehrten, die jetzt in der Richtung nach Paderborn und Warburg abgelenkt werden müssen. Die Schnellzüge Aachen—Berlin werden über Hamm—Minden geleitet. Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks schreibt das „Westf. Volksbl.": Schon seit Jahren war der (zu Beginn der 50er Jahre erbaute) Tunnel in schlechtem baulichem Zustande, dem alle Bemühungen der Eisenbahnverwaltung nicht durchgreifend abhelfen konnten. Es lag dies einerseits an dem zur Verwendung gelangten Material und andererseits auch an der fehlerhaften, um nicht zu sagen unverantwortlichen Arbeit bei der Herstellung des Tunnels. Ein anderer Bericht aus Paderborn besagt: Das Tunnelgewölbe ist ungefähr in der Mitte des 1640 Meter langen Tunnels auf eine Strecke von 30 bis 40 Metern eingestürzt, die Schuttmassen füllen das Gewölbe teilweise bis zur Decke, so daß jeder Verkehr durch den Tunnel zurzeit abgeschnitten ist. Die Aufräumungsarbeiten werden sich sehr schwierig gestalten, zumal da Nachstürze nicht ausgeschlossen, bei der allgemeinen Mangelhaftigkeit des Gewölbes vielmehr sehr wahrscheinlich sind. Es war schon lange die Rede von der Absicht, den Tunnel zu erweitern und für ein drittes Geleise herzurichten; vielleicht wird das bei diesem Anlasse zur Ausführung gelangen, und in dem Falle würde die Sperrung jedenfalls länger als ein Jahr währen müssen. Bezeichnend ist auch eine Mitteilung, die die „T. R." erhält. Danach wurde das Zurücklegen der Wegstrecke über den Gehberg (durch den der Tunnel führt zu Fuß dem Passieren des Tunnels seit langem vorgezogen im Hinblick auf die große Gefahr, die in dem Tunnel drohte, in dem ständig gebaut wurde, um namentlich das aus dem über ihm liegenden Gehberge kommende Sickerwasser abzuleiten; dieses schaffte sich aber immer neue Wege und wird auch diesmal den Anlaß zum Einsturz gegeben haben.

— **Vom Automobilwahnsinn.** Eine neue Krankheit hat ein bedeutender englischer Arzt beobachtet, und spricht von ihr in einem längeren Aufsatz des „Daily Expreß". Es ist der Wahnsinn, der durch Automobilfahren hervorgerufen wird. „Wie kommt es," so fragt der Autor, „daß Leute, die im gewöhnlichen Leben verständig, menschenfreundlich und höchst sorgsam sind, ihren Charakter in dem Augenblick völlig verändern, in dem sie sich auf ein Automobil setzen? Natürlich ist das nicht bei allen der Fall, aber es wird immer deutlicher, daß eine bestimmte kleine Angahl von Automobilisten ihr zivilisiertes Wesen unter dem Einfluß ihrer Maschine einbüßt? Dürfen wir annehmen, daß die Bildung und die Kultur dieser Menschen nur eine oberflächliche ist, daß die schnelle Bewegung und Aufregung des Fahrens ihre angeborene Brutalität und Wildheit die dünne Hülle anerzogener Höflichkeit und Beherrschung durchbrechen läßt? Diese Erklärung ist durchaus nicht in allen Fällen zutreffend. Es läßt sich nachweisen, daß bei vielen so völlig veränderten Charakteren durchaus keine Anlage zur Brutalität vorhanden war, zum mindesten hätte sie sich dann auch schon in einzelnen anderen Handlungen zeigen müssen. Vielmehr haben wir hier einen höchst merkwürdigen psychologischen Vorgang zu beobachten, eine völlige Veränderung der Natur durch eine einzige Handlung, die wir am besten mit dem Wort „Automobilwahnsinn" bezeichnen und deren Verlauf für den Arzt ziemlich deutlich zu erkennen ist. Es erscheint als klar, daß gewisse bereits nervöse und leicht erregbare Naturen durch die rasende Geschwindigkeit der Fortbewegung in die höchste Aufregung versetzt werden. Die starke Erschütterung, das fortwährende unruhige Hin- und Herbewegen, der starke Luftdruck gegen das Gesicht und die wie geisterhafte Landschaften gespenstisch vorbeifliegende Umgebung, die wie in einer Traumvision aufzusteigen scheint, all die Gegenstände, die an uns vorbeifliegen, die Tiere in der Luft, die uns zu umschwirren scheinen, all das scheint auf gewisse Gemüter wie eine stark aufregende Stimulanz, wie ein Rausch zu wirken. Der Gesichtsausdruck einer solchen Person verrät eine aufs höchste gesteigerte Unruhe, eine fast ekstatische Leidenschaft, die das Opfer dieser neuen Tollsucht ergriffen hat. Die verzerrten und erschlafften Gesichtszüge, die starren Augen und die zusammengekrampften Muskeln sind bisweilen von Zuständen der Agonie und einer momentanen Bewußtlosigkeit begleitet, sie äußern sich in einer außerordentlichen nervösen Abspannung und entladen sich manchmal in wilden Heiterkeitsausbrüchen. Die sicheren Wirkungen dieses Zustandes sind zweifach. Einmal ist es der leidenschaftliche Wunsch des also vor Erregung zitternden, die Geschwindigkeit bis zur äußersten Grenze zu erhöhen. Ein wahnsinniges Verlangen nach höchster Steigerung der Kräfte betäubt den in einer Wolke von Staub, Wind und Spannung dahinrasenden, der als ein halber Gott Zeit und Raum zu überwinden strebt. Zweitens macht sich in Verbindung mit diesem Vorwärtsstürmen ein Gefühl des Hasses gegen alle Hemmnisse und Hindernisse geltend. Zunächst ist der Aerger über alles, was dem Automobil in Weg kommt, noch gedämpft und zurückgehalten durch eine unruhige Angst und eine mühsam sich auferlegte Vorsicht. Aber dann lodert die Wut gegen alles Hemmende, Mensch oder Tier, so stark auf, daß der tolle Fahrer einem jeden, der in seinen Weg kommt, die Vernichtung als gerechte Strafe gönnt, ja den Wunsch hat, diese lästigen Wesen mit den Rädern aus der Bahn zu schleudern. Vor wenigen Monaten machte ein Freund von mir seine erste Automobilfahrt. Er hatte Jahre hindurch gegen die Selbstsucht und Unvorsichtigkeit der Automobilisten aufs schärfste gekämpft und immer die Gefährlichkeit dieses Sportes betont. Doch seine guten Vorsätze verschwanden mit seiner ersten großen Tour, die er unternahm. Er hatte eine Entfernung von über 150 englischen Meilen in einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde zurückgelegt, war durch Dörfer und Städte in rasendem Tempo hindurchgerast, in steter Angst und Aufregung irgend etwas Lebendiges unter seinen Rädern begraben zu haben, ängstlich aufhorchend auf jeden Schrei, umdröhnt von dem Krachen seiner Maschine und dem Brausen der Luft. Bei Einbruch der Nacht fährt er in die Vorstadt Londons ein, bald steigt er vor meinem Hause aus mit schmerzenden Augen, zerschlagenen Gliedern und völlig ermüdeten Nerven. Er begrüßt mich in einer seltsamen und ungewohnten Aufregung, er erzählt in abgerissenen, schnell hervorgestoßenen Sätzen, daß er einen größeren und schnelleren Wagen überholt, er schwärmt davon, wie allerlei dumme Hühner und Gänse

MARCHIVUM

...ächster Stimmung zubrachte. Kamerad Berlinghof vom hiesigen Verein und Herr Klenk, Vorstand des Veteranen-Vereins, hielten noch Ansprachen, in welchen sie zu treuem Zusammenhalten aufforderten. Der Ausflug darf als ein in allen Teilen wohlgelungener bezeichnet werden. Der junge Verein hat gezeigt, daß er nicht nur lebensfähig ist, sondern es auch versteht, seinen Mitgliedern Vergnügen und Unterhaltung zu bereiten.

* **Ist ein Fleischbeschauvorsteher ein Beamter?** Die Stadt Frankfurt a. M. hatte im Jahre 1885 Schlachthauszwang eingeführt und dabei auch einen Fleischbeschauer als Vorsteher angestellt, zugleich als Vertreter des Tierarzts. Er war vom Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet und mit M. 3000 Jahresgehalt und dreimonatlicher Kündigung angestellt worden. Da er auch alle Vergünstigungen genoß, die den städtischen Beamten zustanden — Preisermäßigung auf der Straßenbahn, Besteuerung gleich den Beamten — glaubte er auch an seine Beamteneigenschaft. Im Jahre 1901 erkrankte er und konnte seinen Dienst nicht mehr vertreten. Er kam deshalb um Pensionierung ein. Obgleich die Stadt eine Beamteneigenschaft nicht anerkannte, gewährte sie ihm eine Pension von jährlich M. 1500. Er klagte darauf gegen die Stadt und verlangte Anerkennung seiner Beamteneigenschaft und Zahlung von jährlich M. 1700 Pension. Das Landgericht Frankfurt wies die Klage ab, ebenso die dagegen eingelegten Berufungen. Auch das Reichsgericht konnte in der Person des Trichinenschauers eine Beamteneigenschaft nicht finden.

* **Preisschleuderern gewidmet.** Die Berliner Fachzeitung der Tischlermeister und Holzindustriellen hatte die Ausschreitungen beim Submissionswesen scharf bekämpft und die niedrigen Angebote einiger Firmen so gegeißelt, daß diese Beleidigungsklagen anstrengten. In dem jetzt beendeten Prozeß, den der Tischlermeister H. führte, ist der angeklagte Redakteur freigesprochen worden, weil in dem fraglichen Artikel keine Beleidigungen einzelner Personen enthalten seien und damit berechtigte Interessen vertreten würden. Es wurde insbesondere hervorgehoben, daß es infolge jenes Alarmartikels verschiedenen Tischlermeistern gelungen sei, bei Submissionen höhere Preise zu erzielen.

* **Die Pilzsaison** ist da und hat die Zahl der wirklich nahrhaften Gemüse um ein weiteres vermehrt. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß auch genießbare und sonst bekömmliche Sorten wohl geeignet sind, eine Pilzvergiftung herbeiführen. Selbst der beste Speisepilz ist der Gesundheit schädlich, sobald er sich in Zersetzung befindet, was besonders bei warmer und feuchter Witterung vorkommt. Darum lasse man beim Einsammeln alle schon alten, ausgewachsenen, übelriechenden oder von Maden schon zerfressenen und durch Regen erweichten Pilze stehen; beim Einkaufe achte man darauf, nur junge und vollkommen gesunde Exemplare zu erwerben. Man reinige sie beim Nachhausekommen sofort und lasse sie nicht ungereinigt bis zum anderen Morgen stehen. Es gibt nur ein unfehlbares Kennzeichen, giftige Pilze von guten und unschädlichen zu unterscheiden: das ist die genaue Kenntnis der einzelnen Arten und Unterscheidungsmerkmale der einander ähnlichen Speise- und Giftpilze. Die gewöhnlich angegebenen Merkmale giftiger Pilze bei der Zubereitung: das Schwarzwerden einer mit den Pilzen zusammengekochten Zwiebel oder das Braunwerden eines in die kochenden Pilze hineingehaltenen silbernen Löffels, sind keineswegs ein sicheres Beweismittel dafür, daß keine Giftpilze vorhanden sind, sondern nur zu leicht geeignet, Irrtümer herbeizuführen.

* **Besseres Papier für Depeschenformulare.** Klagen über die Mangelhaftigkeit des Papieres für Telgrammformulare werden den Deutschen Handelstag in nächster Zeit beschäftigen. Aus zahlreichen Kreisen der Interessenten ist es gerügt worden, daß das gegenwärtig von der Reichstelegraphenverwaltung für Depeschenformulare verwendete Papier hinsichtlich seiner Qualität in keiner Richtung den Anforderungen entspricht, die im Interesse der schnellen Beförderung der Telegramme gestellt werden müssen. Wie das Berliner Aeltestenkollegium feststellt, ist in der schlechten Beschaffenheit des Papiers in vielen Fällen der Grund für die immer noch häufigen Telegrammverstümmelungen zu suchen. Das Kollegium empfiehlt in Anbetracht der angeführten Gründe dem Handelstag, bei der Postverwaltung dahin zu wirken, daß für Telegrammformulare Papier von besserer Qualität eingeführt wird, das den Anforderungen an ein einigermaßen gutes Schreibpapier entspricht.

* **Das Ende der Helmspitze.** Vor kurzem ging eine Mitteilung durch die Zeitungen, wonach die feldgrauen Uniformen, die drei verschiedenen Truppenteilen probeweise zum Tragen überwiesen wurden, sich vorzüglich bewährt hätten und die Anfertigung für die Armee bereits von den Bekleidungsämtern in Angriff genommen worden wäre. Aus wohlunterrichteten militärischen Kreisen wird der „P. W." hierzu mitgeteilt, daß diese Nachricht, welche die Beendigung der Probeversuche zur Voraussetzung hat, nicht zutrifft. Man betrachtet die Uniformfrage noch nicht als abgeschlossen und wird wohl jedenfalls erst das Manöver und den Winter abwarten, bevor eine endgiltige Entscheidung über die in der Armee einzuführende Feld-Uniform getroffen wird. Soweit bis jetzt bekannt wurde, ist man allerdings mit dem Schnitt des Rockes, der eine Schnittvorrichtung in der Taille aufweist, zufrieden. Auch die Farbe wird für den Felddienst als durchaus zweckentsprechend bezeichnet. Dagegen fragt es sich, ob nicht noch eine Verringerung der Höhe des Kragens, der bereits 3½ Zentimeter niedriger wie bisher hergestellt wurde, angebracht wäre. Hierüber sind indessen die Meinungen geteilt. Auch hinsichtlich der Kopfbedeckung sind Wünsche laut geworden, die der Beseitigung der Helmspitze für die gefechtsmäßige Feldausrüstung der Infanterie das Wort reden. Man hält dies für praktisch, da der Infanterist dem Feinde, in der Schützenlinie liegend, ein kleineres Ziel bei Abgabe des Schusses bieten würde. Der Helm in seiner bisherigen Form würde für den Garnisondienst natürlich beibehalten werden, während die Helmspitze, die bisher nur bei den Truppenteilen, die zur Paradeuniform Haarbüsche trugen, zum Abschrauben eingerichtet ist, allgemein mit einer solchen Vorrichtung versehen werden müßte.

* **Der Tod der Mutter als Entlassungsgrund.** Eine Entscheidung, die in verschiedener Hinsicht interessant ist, fällte das Berliner Kaufmannsgericht in seiner letzten Kammersitzung. Der Kläger, der als Vertreter des Chefs in einem Geschäft eine Vertrauensstellung einnahm, klagte Gehaltsansprüche ein, die durch seine sofortige Entlassung entstanden waren. Der Chef befand sich zu seiner Erholung in Wiesbaden, als der ihn vertretende Handlungsgehilfe aus seiner Heimat Bern die telegraphische Nachricht vom Tode seiner Mutter erhielt. Der 70jährige kränkliche Vater forderte in der Depesche den Sohn in dringender Weise auf, zur Beerdigung zu kommen. Telegraphisch bat der Handlungsgehilfe seinen Chef um einen Reisurlaub zur Beerdigung. Dessen Antworttelegramm lehnte diese Bitte ab. Trotzdem machte sich der Handlungsgehilfe auf die Reise zur Beisetzung seiner Mutter. Bei seiner Rückkehr wurde er vom Chef sofort entlassen. Er klagte nun auf Zahlung seines Gehalts bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist. Interessant ist nun die Begründung des Kaufmannsgerichts für die Abweisung der Klage. Der Vorsitzende führte aus: Das Gericht ist der Ansicht, daß der Kläger wohl berechtigt war, trotz des Widerspruchs des Beklagten anläßlich des Todes seiner Mutter nach Bern zu reisen. Es ist dies kein unbefugtes Verlassen des Dienstes im Sinne des § 72 des Handlungsgesetzbuches, denn dieser Paragraph spricht ausdrücklich aus, daß ein unbefugtes Verlassen dann nicht vorliegt, wenn besondere Umstände es veranlassen. Diese besonderen Umstände sind zweifellos dann vorhanden, wenn es sich um die Erfüllung einer Pietätspflicht handelt, wenn der Handlungsgehilfe, um der Beerdigung seiner Mutter beizuwohnen, nach Hause reist. Abgewiesen wurde die Klage deswegen, weil vom Beklagten nachgewiesen war, daß der Kläger bei dieser Reise ebenso wie bei früheren Gelegenheiten das Interesse des Geschäfts insofern verletzt hatte, als er länger ausblieb, als unbedingt nötig war, trotzdem das Geschäftsinteresse seine Anwesenheit erforderte.

* **Wer meiner Frau etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.** So oder ähnlich liest man häufig in den Zeitungen. Es hat aber absolut keinen Wert. Bezahlen muß der Mann doch! Hier einige Erläuterungen: Das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt dem Ehemanne vor, daß er für die Schulden seiner Frau aufzukommen hat, allerdings nur für solche, die zum Unterhalt der Hauswirtschaft eventuell gemacht wurden, selbst dann, wenn die Frau regelmäßig ihr Haushaltgeld bekommen hat. Der Kaufmann kann sich dadurch helfen, daß er entweder nicht borgt oder sich von der borgenden Frau die schriftliche Verpflichtung ausstellen läßt, für die Schulden aufzukommen. Der Ehemann kann sich der Gefahr, durch eine leichtsinnige Frau in Schulden gestürzt zu werden, dadurch erwehren, daß er den Geschäftsleuten mitteilt, daß er für die Schulden seiner Frau nicht aufkommt oder daß er im Güterrechtsregister des Amtsgerichts vermerken läßt, daß seine Frau kein Recht hat, irgend welche Schulden auf seinen Namen zu machen.

* **Lehren der Darmstädter Vergiftung.** Die Vergiftung in der Alice-Kochschule in Darmstadt ist vom Amtswegen untersucht worden, wobei sich ergab, daß sich in den Blechbüchsen der Konserven giftige Pilze bildeten. Zum Schutze gegen die Gefahren einer derartigen Vergiftung ist jetzt der Polizeipräsident von Berlin, sowie sämtliche Regierungspräsidenten dahin beschieden worden, daß eine Erhitzung auf 100 Grad für die Dauer von 10 Minuten sich als geeignet erwiesen hat, die schädlichen Keime und ihre Sporen in Nährflüssigkeiten abzutöten. Strenge Regel muß sein, daß der Inhalt von Büchsen, die bei der Oeffnung einen verdächtigen Geruch erkennen lassen, im Haushalte unter keinen Umständen Verwendung finden darf.

* **Starke Traubenerkrankungen.** Die Nachrichten mehren sich fast aus sämtlichen Reborten, daß starke Traubenerkrankungen wahrzunehmen sind. Da es sich hierbei um besonders heftiges äußerst gefahrdrohendes Auftreten der Blattfallkrankheit handelt, ist jede andere Arbeit zurückzustellen und als minderwichtig anzusehen gegenüber dem Spritzen der Reben, durch das jetzt noch viele Tausende gerettet werden können. Jede Stunde früheren Eingreifens bringt größten Nutzen, jedes Bedenken und Zögern und Zuwarten dagegen unberechenbaren Schaden. Die Blattfallkrankheit ist ein kleiner Pilz, der schon oft — das erste Mal im Jahre 1880 — an den Blättern der Weinstöcke aufgetreten ist und diese (die Blätter) zum Welken und Absterben gebracht hat. Dieses Jahr zeigt er sich aber auch an den Stielen der Traubenbeeren und zerstört diese. Die Beeren bekommen zuerst bleigraue Flecken und trocknen schließlich ein. Die Gr. Versuchsanstalt in Karlsruhe empfiehlt: „Sofort nochmals spritzen mit einer 1½prozentigen Kupferkalkbrühe." Zur Herstellung einer 1½prozentigen Brühe braucht man zu je 100 Liter Wasser 8 Pfd. Kupfervitriol und 8 Pfd. gelöschten Kalk. Es ist darauf zu achten, daß nicht nur die Blätter der Reben, sondern auch die Trauben gespritzt werden.

* **Der schwerste Schleppzug,** der wohl je den Rhein passierte, ist am Montag in Mainz vorbeigefahren. Es war der der Aktiengesellschaft für Handel und Schiffahrt G. A. Disch gehörige Radschleppdampfer „Ludwig 4", der in 8 Anhängeschiffen 170 000 Ztr. oder 850 Eisenbahn-Doppelwaggons Kohlen nach Mannheim beförderte.

* **Entgleist** ist heute vormittag ein von Käferthal kommender Wagen unserer Elektrischen in der Nähe des Bahnhofs der Weinheimer Nebenbahn, wo der Fahrweg nach Feudenheim die Schienen kreuzt. Um den Verkehr aufrecht erhalten zu können, mußten die Wagen auf dem Geleise der Dampfbahn durch den Weinheimer Bahnhof befördert werden. Man ließ immer einige Wagen zusammenkommen und spannte dann ein Dampfroß vor, das sie wieder auf das richtige Geleise brachte. Die Verkehrsstörung dauerte etwa eine Stunde. Wie es heißt, ist die Entgleisung infolge Achsenbruchs erfolgt.

* **Ein Fahrradmarder** stand gestern in der Person des ledigen Wilhelm Hauck von Karlsruhe vor dem Schöffengericht. In vier Fällen entwendete er hier und in Karlsruhe Räder bis zum Werte von 70 M. Außerdem stahl er seinem Onkel aus der Kasse den Betrag von 91 M.; letzteres Vergehen ist jedoch nicht Gegenstand der Anklage. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, wovon 3 Wochen durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

* **Neckarauer Raufbolde** standen gestern in der Zahl von einem halben Dutzend vor dem Schöffengericht, wegen zwei Affären, die sich am 28. Mai und 1. Juni d. J. vor der Wirtschaft „zum Eichbaum" und auf der Friedrichsstraße abspielten. Bei dem Vorfalle am 28. Mai kühlte der Schreiner Ph. Wacker seine Rauflust an dem Bäcker Karl Ziegler durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Schlüssel. Weniger harmlos war die Sache am 1. Juni, wo die Brüder Karl und Metzger Valentin Ziegler von dem genannten Wacker anscheinend aus Eifersucht durch Hiebe mit einem Stemmeisen schwer verletzt wurden. Während dieser Affäre vergnügten sich die anderen Burschen damit, den Kaufmann Th. Ludwig in roher Weise zu mißhandeln. Es werden verurteilt: Schreiner Ph. G. Wacker, der Haupttäter, zu 2 Monaten Gefängnis, der Landwirt Valentin Biehel zu 40 M. Geldstrafe, Sattler Ph. Möller, Fuhrmann Karl Aug. Orth, Schmied Gg. Franz Simon, Landwirt Johann Gg. Netzer zu 25 M. Geldstrafe eventl. 5 Tage Gefängnis. Sämtliche Burschen entstammen besseren Neckarauer Familien.

* **Aus Ludwigshafen.** Die gestern im Stadtpark aufgefundene Leiche eines Erhängten und Erschossenen ist anscheinend diejenige des 56 Jahre alten Händlers Philipp Daniel Röder aus Höhn-Urdorf. Die Leiche führte 6 ärztliche Zeugnisse bei sich, die sämtlich auf jenen Namen lauten. Danach litt der Verletzte an nervösen Störungen und einem chronischen Rückenmarksleiden. Längere Zeit befand er sich in verschiedenen Spitälern. — Ein Brand brach gestern vormittag 11½ Uhr in dem Hinintergebäude des Kaufmanns Moses Rauner gehörigen Hauses, Ludwigsstraße 59, aus. Im dritten Stock war eine Kiste mit Kleidern und ein Haufen Spähne in Brand geraten, der sich bald auf den ganzen Raum ausdehnte. Das Feuer wurde schließlich durch in der Nähe weilende Personen gelöscht. Der Schaden beträgt 600 M. In dem gleichen Hause ist vor noch nicht langer Zeit ebenfalls ein Brand ausgebrochen.

* **Leichenländung.** Im Rheine unweit des Wormser Stadt. Männerbades wurde heute Vormittag 7 Uhr die Leiche eines unbekannten, etwa 25—30 Jahre alten Mannes geländet, die 10—14 Tagen im Wasser gelegen haben dürfte. Der Tote ist etwa 1,70 Meter groß, von kräftigem Körperbau, hat hellblondes Haar und kleinen, blonden Schnurrbart und ist mit einem Leibschaden behaftet. Die Kleidung besteht aus schwarzer, an beiden Knieen zerrissener Tuchhose, wollener, bläulicher Weste, bläulichen wollenen Socken und roten Plüschschuhen mit Lederkappen; die Hose ist mit einer Militärkuppel, an deren Schloß die Krone fehlt, gehalten. In der Tasche befand sich ein Taschenmesser mit Korkzieher und einfacher Klinge. Ueber die Persönlichkeit konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 27. und 28. Juli. Der Hochdruck von 765 Millimeter über dem biskayischen Golf und Spanien hat sich über Mittelfrankreich bis nach Süddeutschland vorgeschoben. Je ein Minimum von nur 755 Millimeter liegt an der mittelnorwegischen Küste, ferner dem Skagerak und über dem nordwestlichen Rußland. Bei ziemlich warmer und fortgesetzt steigender Temperatur ist für Donnerstag und Freitag nur noch zeitweilig und mäßig bewölktes, dabei trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 26. Juli.

(Schluß.)

Unfälle: An einem Fabrikneubau auf dem Lindenhof fiel gestern morgen ein Tüncher von Stengelhof beim Anstreichen eines Giebels etwa 10—12 Meter hoch herunter auf den Boden und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß er mittelst Droschke ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Beim Ablassen von Carbolsäure verbrannte sich gestern Abend in einer Fabrik auf dem Lindenhof ein verheirateter Taglöhner von Neckarau den Rücken.

Von einem unbekannten Radfahrer wurde gestern nachmittag auf der Luzenbergstraße hier ein 6jähriges Mädchen angefahren, zu Boden geworfen und verletzt.

Körperverletzungen: Mit einem Pflasterstein schlug am 24. ds. Mts. abends ein led. Schlosser von Kastel einem Taglöhner von hier auf Kopf und Hände und verletzte ihn erheblich.

Durch einen Messerstich verletzte ein Gipser, wohnhaft Mittelstraße 44 hier in dem Hofe des Hauses Werftstraße 29 hier nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Gipsermeister von hier an der linken Hand.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

§ Schwetzingen, 25. Juli. Das hies. Realprogymnasium war nach dem 37. Jahresbericht im abgelaufenen Schuljahre in 6 Klassen von 143 Schülern besucht. In die neu angefügte Untersekunda traten 9 Obertertianer des Vorjahres ein und erhielten sämtlich im L. J. das Reifezeugnis. Die Anstalt hat im kommenden Schuljahre in Kl. VI und V Realschullehrplan (mit wahlfreiem Latein von Kl. V an), in den übrigen Klassen den Lehrplan des Realgymnasiums. Es wirken an ihr außer den Religionslehrern 4 Professoren, 2 Reallehrer, 1 Praktikant und 1 Unterlehrer. Die Prüfungen finden am 29. Juli statt; das neue Schuljahr beginnt am 11. September.

⊙ Weinheim, 25. Juli. Die feierliche Eröffnung der neuen Bahnstrecke Weinheim-Lampertheim mit Fortsetzung auf der schon bestehenden Strecke nach Worms findet nunmehr am Montag, 31. d. Mts. statt. Dem vom Festausschuß, welchem u. A. die Herren Bürgermeister der von der Bahn berührten Orte angehören, festgesetzten Programm ist zu entnehmen, daß der Zug mit den Festteilnehmern vormittags 10.35 Uhr hier abfährt; in Viernheim und Lampertheim erfolgt kurzer Aufenthalt mit Begrüßung, im Festhause in Worms wird sodann um 12 Uhr etwa ein von der Stadt angebotenes Frühstück eingenommen. Gegen 2 Uhr wird die Rückfahrt nach Viernheim angetreten, wo das Festessen stattfindet; abends 6.13 und 6.53 Uhr bringen Extrazüge die Teilnehmer zurück nach Worms und Weinheim. Hier ist an die Staats- und städt. Behörden sowie an eine größere Anzahl Einwohner bereits Einladung ergangen.

Sch. Bühl, 24. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von der aus langer Hand zielbewußt mit Energie und viel Geschick seitens des hiesigen Handels- und Gewerbevereins anläßlich seines 25jährigen Bestehens ins Werk gesetzten Bühler Bezirks-Gewerbe und Industrieausstellung. Am 5. August dieses Jahres wird in den Mauern Bühls der breiten Oeffentlichkeit eine Ausstellung gezeigt werden, die im Lande Baden in ihrer Reichhaltigkeit und Gediegenheit wohl selten zu schauen gewesen sein dürfte. Die Bezirke Baden, Bühl und Achern werden zeigen, was sie auf dem Gebiete modernen wirtschaftlichen Lebens zu leisten vermögen. Ein Blick in den Ausstellungskatalog gibt uns ein klares Bild eines von einem zwar räumlich nicht sehr großen, aber von der Natur ganz besonders bevorzugten Landesteil in die Wege geleiteten, auch von der Gr. Regierung und den Gemeindebehörden geförderten bedeutsamen Unternehmens. In 22 Abteilungen werden dem Besucher in 2 großen Haupt-Gebäuden und in 16 inmitten prächtiger gärtnerischer Anlagen errichteten Hallen gezeigt werden: 1. Kunst- und Handelsgärtnerei. 2. Künstliche Blumenbinderei. 3. Möbelindustrie, Holzwaren und Flechterei. 4. Maschinen, Werkzeuge und Metallwaren. 5. Wagen und Geschirre. 6. Motoren und elektrische Industrie. 7. Stein-, Erd-, Ton- und Glaswaren. 8. Bau- und Ingenieurwesen. 9. Chemische Industrie. 10. Nahrungs- und Genußmittel. a) Bienen-Ausstellung. b) Weinbau-Ausstellung (Kostprobe am 15. August). 11. Papier-Industrie. 12. Erzeugnisse des Buchdrucks und anderer Schriftvervielfältigungsarten. 13. Licht- und Unterrichtsmittel. 14. Bekleidungs- und Leder-Industrie. 15. Feinmechanik. 16. Entwicklung des Beleuchtungswesens. Darstellung der historischen Entwicklung des Beleuchtungswesens. 17. Sonder-Ausstellung von Selbstkochern. 18. Kunstgemälde-Ausstellung aus den drei Bezirken nebst Kunstgewerbe-Ausstellung. 19. Werkzeug-Maschinen. 20. Weibliche Handarbeiten. 21. Gewerbliche Schulen der drei Bezirke. 22. Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücke aus den drei Bezirken. Tausend fleißige Hände regen sich, um die Feststadt Bühl mit ihrer prachtvollen gothischen Kirche und ihrem altehrwürdigen, restaurierten und von Künstlerhand neu bemalten Rathause im besten Lichte erscheinen zu lassen. Nicht minder aber auch wird die Umgebung Bühls den Besuchern ein herrliches Bild deutscher Erde eröffnen. Darum sei bei der diesjährigen Wandersaison die Losung: „Auf zur Ausstellung nach Bühl!

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Goethestraße in Karlsruhe wurde gestern nachmittag ein ca. 4 Jahre alter Knabe, der in das hintere Rad eines Kohlenlastwagens hineinlief, überfahren, was den sofortigen Tod des Kindes zurfolge hatte. — In Pforzheim brach gestern vormittag Glasermeister Adolf Schwerdt sen., welcher auf dem Glasdache des Bahnhofes mit einer Reparatur beschäftigt war, durch und fiel so unglücklich auf den Bahnsteig, daß der Tod alsbald eintrat. — Der Bürgerausschuß von Pforzheim genehmigte mit allen gegen 12 Stimmen die vom Stadtrat beantragten 100 000 M. als Beitrag zu den Baukosten des neuen Kunstgewerbeschulgebäudes. Die Stadt hat bereits früher einen Bauplatz im Ankaufswert von 110 000 M. zur Verfügung gestellt. — Der Pforzheimer Feuerbestattungsverein hat an die

---

in die Gewalt seiner Räder gelaufen seien, wie arme Motten ins Licht, wie ein Hund von seinem Wagen sechs Fuß weit über eine Hecke geschleudert worden sei. Ich war starr. Mein Freund, der sonst keiner Fliege etwas zu Leide tat und von höchstem Mitleid erfüllt war, schien auf einmal von einem Genuß von Grausamkeiten berauscht, und erst als ich ihm sein verändertes Wesen vorhielt, kam er zu sich. Die Exaltation ließ nach, eine tiefe Ermattung überfiel ihn und er gestand mir freimütig zu, daß die schnelle Bewegung und die Erregtheit der Nerven wie ein Narkotikum ihn übermannt hätten und daß alle Bedenken und Hemmungen durch diesen Rausch aufgehoben worden seien". Der Arzt vergleicht diese neue Sensation mit der merkwürdigen Erregung, welche bisweilen Bergsteiger auf hohen Gipfeln ergreift und die von einer Art Vergiftung mit Sauerstoff herrührt. So bringt auch bei dem Automobilwahnsinnigen nicht nur die schnelle Bewegung das Blut in Wallung und wirkt auf das Gehirn, sondern es erfolgt auch durch den starken Luftdruck eine Art Vergiftung mit Sauerstoff.

MARCHIVUM

Stadt den Antrag auf Erbauung eines Krematoriums gestellt und gleichzeitig eine Garantiesumme von 2000 Mark pro Jahr geboten. — In Waldkirch ist der größte Teil der Maurer wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten. — In Altenschwand brannte das Anwesen des Kaufmanns Arbogast Gäng nieder. Der Eigentümer wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet. — In Schonach wurde das dreijährige Kind eines Fabrikarbeiters vom Blitz erschlagen; ein nebenanstehendes achtjähriges Mädchen wurde betäubt. Es erholte sich jedoch bald wieder.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Landau, 26. Juli. Der Gastwirteverein Landau und Umgebung beschloß in seiner Generalversammlung die Abschaffung der Kellnerinnen und Einstellung von Kellnern.

* Worms, 26. Juli. Mit der gestrigen Abendversammlung im Gewerkschaftshause hat die Lohnbewegung der Maurer ein erfreuliches Ende gefunden. Von den 250 Gewerkschaftlern waren nur 115 für den Ausstand, sodaß den Streiklustigen eine große Anzahl Arbeitswilliger gegenüberstand. Ueber hundert gewerkschaftlich organisierte Maurer bekundeten durch ihr Nichterscheinen, daß sie den Tarif der Bauunternehmer für ein annehmbares Zugeständnis und eine hinreichende Garantie für den künftigen Frieden halten.

* Darmstadt, 25. Juli. Der Großherzog wünscht die Errichtung eines großen modernen Hotelbaues in der Nähe des Schlosses im alten Palaisgarten. In diesen Tagen haben mit verschiedenen Frankfurter Baufirmen Verhandlungen stattgefunden. Der Unternehmer soll für den Platz 500 000 M. zahlen und sich verpflichten, einen modernen Hotelpalast dort zu errichten. Zu den Baukosten leistet der Großherzog einen Zuschuß. Wie verlautet, wünscht der Großherzog hauptsächlich deshalb die Errichtung eines Hotels in der Nähe des Schlosses, damit er darin seine Gäste jederzeit bequem unterbringen kann. Er würde zu diesem Zwecke die erste Etage des Hotels dauernd mieten. Ueber die Einzelheiten des Projekts sind noch keine Entschlüsse gefaßt.

Sport.

* Die Kämpfe um die Radweltmeisterschaften erreichten in Antwerpen am Montag ihr Ende. Die Weltmeisterschaft über 100 Kilometer gewann der Amerikaner Walthour in 1:18:54. Zweiter wurde mit fünf Runden Abstand Guignard-Frankreich, und Dritter nach sieben Runden der Holländer Dickentmann, der bis zum 75. Kilometer die Spitze gehabt hatte. 14 Runden zurück vermochte der Deutsche Schmitter den vierten Platz zu besetzen. In dem Rennen um die Kraftrad-Meisterschaft ereigneten sich zwei Stürze. Bereits beim Start kam Bac zu Fall, brach sich die Zehen des linken Fußes und mußte ins Hospital überführt werden. Sieger blieb dann Anzani gegen Pernette, nachdem Olieslagers ebenfalls durch Sturz um einen anscheinend sicheren Erfolg gekommen war.

Gerichtszeitung.

* Koblenz, 25. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Kutscher Finck, der mit dem Raubmörder Hudde die Einbrüche in der Umgegend von Linz, auch im Pfarrhaus in Elsdorf, verübte, zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Bayreuth, 24. Juli. Als Pseudoehegatte hat sich am 15. Mai der Taglöhner Heinrich Gerstner von hier aufgespielt. Er war in der Dörnhöfer'schen Wirtschaft als letzter Gast anwesend und schlich sich, als zur mitternächtigen Stunde der Wirt am Biertische ein wenig eingenickt war, in das Schlafgemach der 28jährigen Ehefrau des Dörnhöfer und tat so, als ob er der Ehemann wäre. Die Frau, die im ersten Schlafe lag, erwachte erst, als die Tat schon geschehen war, worauf sie laut um Hilfe schrie. Der Schläfer in der Gaststube erwachte und, entrüstet über das Vorkommnis, prügelte er den Attentäter, der gerade zum Hause hinaus wollte, mit einem Ochsenziemer ganz gehörig. Die Ferienstrafkammer des Landgerichts erkannte nach der „Frkft. Ztg." dem Gerstner als weiteren Denkzettel eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren zu.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Kaim-Orchester hat für nächsten November eine Einladung nach Paris erhalten, kann aber wegen anderer Verpflichtungen derselben keine Folge leisten, weshalb Verhandlungen über eine Vertagung des Gastspiels im Gange sind.

Josef Kainz wird in Sudermanns neuem Schauspiel „Stein unter Steinen", das im November im Wiener Hofburgtheater zum ersten Male zur Aufführung gelangt, die männliche Hauptrolle spielen.

Paul Heyses neues Drama „Horaz und Lydia", dessen bevorstehende Uraufführung bereits angekündigt wurde, behandelt ein Sujet, das bereits Otto Franz Gensichen in seiner im Jahre 1884 erschienenen „Lydia" behandelt hat, eine der wundervollsten Episoden im Liebesleben des Horaz; es ist die Lydia, die Horaz mit folgenden Versen so sehnsuchtsvoll besang:

Dreimal selig und tausendmal
Die unlösbar ein Band vereint, das von häßlichen
Zwisten nimmer gelockert, erst
Wenn das Leben entfliehet, scheidet der Liebesgott.

Heyse führt uns in seinem Drama einen jener Zwiste vor, die Horaz mit seiner Lydia hatte. „Horaz und Lydia" ist das letzte Stück eines Zyklus von sechs Dramen, deren erstes, „Die Tochter der Semiramis", bereits im Jahre 1897 erschien. Ihm folgten ein Jahr später „Der Stern von Mantua" und noch ein Jahr weiter „Eine tolle Geschichte". Dann folgten im Jahre 1901 „Die Zaubergeige" und 1904 „Zu treu", — all diesen Dramen schließt sich nun heute, als letztes im Zyklus, das Stück an, das er eben vollendete und das zuerst aufgeführt werden wird.

Zum Intendanten des Koburg-Gothaischen Hoftheaters ernannte Herzog Karl Eduard den Kammerherrn Paul v. Ebart. Dieser ist schon früher einmal dort Intendant gewesen und hat sich überdies als feinsinniger Schriftsteller bewährt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt: Fleuchaus, Josef, Unterlehrer in Plankstadt, wird Hauptlehrer in Waldstetten, Amts Buchen; Henn, Josef, Unterlehrer in Neffelhausen, wird Hauptlehrer in Raitenbuch, Amts Neustadt; Himmelmann, Friedrich, Unterlehrer in Meckesheim, wird Hauptlehrer in Höhefeld, Amts Wertheim; Kolb, Otto, Unterlehrer in Muggensturm, wird Hauptlehrer in Vilchband, Amts Tauberbischofsheim; Konrad, Hugo, Schulverwalter in Lauskeim, wird Hauptlehrer in Oberndorf, Amts Boxberg; Mosbacher, Heinrich, Unterlehrer in Singheim, wird Hauptlehrer in Großrinderfeld, Amts Tauberbischofsheim; Neuhard, Alois, Unterlehrer in Baden, wird Hauptlehrer in Palmar, Amts Tauberbischofsheim; Schreiber, Friedrich, Unterlehrer in Konstanz, wird Hauptlehrer in Altenweg, Amts Neustadt; Straßer, Friedrich, Schulverwalter in Höhefeld, wird Hauptlehrer in Sonderrieth, Amts Wertheim.

2. Versetzt: a. Hauptlehrer: Eitel, Wilhelm, von Mierdbach nach Vermersbach, Amts Rastatt; Schreiber, Heinrich, von Dertingen nach Würm, Amts Pforzheim; b. Unständige Lehrer: Curth, Johann, Hilfslehrer in Neckarkatzenbach, als Schulverwalter nach Leutschneureuth, Amts Karlsruhe; Kapprell, Josef, Schulverwalter in Großrinderfeld, als Unterlehrer nach Singheim, Amts Baden; Kill, Minna, Hilfslehrerin in Zell a. H., als Unterlehrerin nach Oetigheim, Amts Rastatt; Martin, Robert, Hilfslehrer, von Grünsfeld nach Beuren, Amts Ueberlingen; Mühl, Adolf, Schulverwalter, von Oberndorf nach Kiersbach, Amts Offenburg; Steigel, Bernhard, Hilfslehrer, von Freiburg nach Fautenbach, Amts Achern; Zähringer, Adolf, Hilfslehrer, von Offenburg nach Heinstetten, Amts Meßkirch.

3. In den Ruhestand tritt: Heckendorn, Wilhelm, Hauptlehrer in Altschweier, Amts Bühl.

4. Aus dem Schuldienst treten aus: Schmidt, Luise, Unterlehrerin in Oetigheim; Reiter, Bianka, Unterlehrerin in Gernsbach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Marburg, 26. Juli. Ein Einjährig-Freiwilliger beim hiesigen Jägerbataillon erschoß sich heute morgen in seiner Wohnung mit einem Revolver. Das Motiv der Tat ist lt. „Frkf. Ztg." unbekannt.

* Halle a. d. Saale, 26. Juli. Heute erschoß sich hier der Schauspieler Ernst Rüdinger von dem hier gastierenden Berliner Metropolitan-Ensemble. Das Motiv der Tat soll laut „Frkf. Ztg." in Familienverhältnissen zu suchen sein.

* Berlin, 26. Juli. Die „Hohenzollern" und die Begleitschiffe gehen heute von Wisby nach Pillau in See.

Paris, 26. Juli. Die durch die Ausstandsbewegung in Longwy geschaffene Lage wird als recht bedenklich geschildert. Die Ausständigen, die mehrere Hochöfen auslöschen wollten, bedrohten in Hunigny das Haus des Fabrikdirektors und bewarfen die die Fabrik bewachenden Truppen mit Steinen. Es kam zu mehreren Zusammenstößen, wobei 15 Streikende erheblich verletzt wurden. Zwei Soldaten sind durch Revolverschüsse verwundet worden. Zwei Hochöfen sind ausgelöscht. Der Maire von Hunigny gab seine Demission, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die Ruhe wieder herzustellen.

* Paris, 26. Juli. Da infolge der zahlreichen Gewitter das Getreide in vielen Gegenden niedergedrückt wurde, sodaß bei der Ernte die landwirtschaftlichen Maschinen unverwendbar geworden sind und die Landwirte einer ungewöhnlich großen Zahl von Arbeitern benötigen, beauftragte der Kriegsminister die Korpskommandeure, daß dem Ersuchen der Landwirte um Ueberlassung von militärischen Arbeitern in möglichst weitgehendem Maße Folge gegeben werde.

* Meerane, 26. Juli. Die sächsisch-thüringische Farbenkonvention machte gestern nach dem „Meeraner Tagbl." durch Anschlag in ihren Betrieben bekannt, daß die für den 31. Juli beschlossene Aussperrung bis zum 7. August verschoben worden ist. Die Ausständigen beschlossen dagegen, den Kampf durchzuführen, bis sie Erfolg hätten.

* Madrid, 26. Juli. In Sanlucar-Arjes (Prov. Cadiz) stürmte die Arbeiterbevölkerung, die sich in großer Notlage befindet, die Bäckereien, um sich Brot zu verschaffen.

* Belgrad, 25. Juli. Die Neubildung des Kabinetts dürfte bald nach den Stichwahlen geschehen. Manche rechnen darauf, General Grujitsch werde das Präsidium oder das Aeußere, welch letzteres einstweilen vom Kultusminister verwaltet wurde, übernehmen.

* Konstantinopel, 26. Juli. (Wiener Korr.-Bur.) Nach Angabe der Pforte tötete eine bulgarische Sarafow-Bande in Doiran (Vilajet Salonik) 32 Mohamedaner. Eine zweite Bande hat am Samstag sieben Mohamedaner getötet.

* Konstantinopel, 26. Juli. Die Lage der Mohammedaner verschlimmert sich auf allen Teilen der Grenze, namentlich in Selino und Meisymo stetig. Täglich werden Mohammedaner ermordet.

* Kopenhagen, 26. Juli. Kaiser Wilhelm teilte heute dem dänischen Hofe mit, daß er dem König von Dänemark demnächst einen Besuch abzustatten wünsche.

* New-Orleans, 25. Juli. Das Gesundheitsamt gibt bekannt, daß seit dem 13. Juli hier 154 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind, die Zahl der Todesfälle beträgt 34.

Die „Diesseits"-Depesche vor Gericht.

* Lage, 26. Juli. Der „Diesseits"-Prozeß wurde heute mit einer neuen Sensation eingeleitet. Gleich zu Beginn der Verhandlungen bemerkte der Verteidiger der „Landeszig.", Justizrat Wallach-Essen, daß er vier weitere Zeugen direkt habe laden lassen, die bekunden sollten, daß ein dem Angeklagten zugegangener Schmähbrief, wenn auch nicht von Herrn Hoffmann, so doch in dessen Umgebung entstanden sei. (Große Bewegung im Zuschauerraum.)

Norwegens Trennung von Schweden.

* Stockholm, 26. Juli. Der Bericht des Sonderausschusses wurde gestern nachmittag dem Reichstage vorgelegt, ohne daß jemand das Wort verlangte. Der Bericht des Sonderausschusses und die Mitteilungen des Ministers sind von der Bevölkerung ruhig aufgenommen worden. Vor den Zeitungsredaktionen hatten sich große Volksmassen angesammelt, doch fanden keine ruhestörenden Kundgebungen statt. Die ruhige Stimmung der Bevölkerung hat ihren Grund darin, daß man, wie verlautet, unter der Hand erfahren hat, Norwegen sei bereit auf eine Volksabstimmung einzugehen. Die Volksabstimmung kann innerhalb 14 Tagen stattfinden. Man glaube, daß Norwegen auch die Schleifung der kleineren Festungsanlagen an der Grenze und die Errichtung einer neutralen Zone annehmen werden. „Vortland", „Nya-Dagligt-Allehanda" und „Aftonbladet" äußern sich hoffnungsvoll. Wie verlautet, sucht man den König zu bewegen, ein stärkeres Ministerium zu wählen. Das konservative Blatt „Vortland" sagt: „Lieber ein Ministerium der Linken, als ein Koalitionsministerium." (Wegen Raummangels zurückgestellt. D. Red.)

* Christiania, 25. Juli. Sämtliche Blätter erklären, daß sie weitere Erläuterungen während der Beratungen über die Anträge des schwedischen Sonderausschusses im Reichstage abwarten wollen, bevor sie sich auf weitergehende Erörterungen der gestellten Bedingungen einlassen. Die meisten Blätter heben jedoch bereits jetzt hervor, daß die gestellten Bedingungen sehr schwer annehmbar seien und teilweise einen Eingriff in die innere Verwaltung Norwegens darzustellen scheinen. „Aftenposten" betont, daß durch den Rücktritt des schwedischen Kabinettes ein neuer und vorläufig durchaus unberechenbarer Faktor in den Gang der Ereignisse hineingebracht worden sei. Das Blatt hofft, daß die Angelegenheit ohne unnötige Verzögerung durch gegenseitige Rücksichtnahme und beiderseitiges aufrichtiges Bemühen weiter nach einem für beide Länder glücklichen und ehrenvollen Ergebnisse hin fortschreiten werde. (Wegen Raummangels zurückgestellt. D. Red.)

* Stockholm, 26. Juli. Die beiden Kammern des Reichstags hielten gestern nichtöffentliche Sitzungen ab. Wie mitgeteilt wird, fanden die Berichte des Spezialausschusses in der Hauptsache Beifall.

Das Attentat auf den Sultan.

* Konstantinopel, 26. Juli. Im Jildiz-Kiosk ist die Parole ausgegeben worden, vom Freitagsattentat so wenig als möglich Aufsehen zu machen. Trotzdem werden täglich Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Allein die meisten Verhafteten werden nach 24 Stunden wieder freigelassen, um anderen Platz zu machen. Der verhaftete Lehrer Hans Zeller ist bis zur Stunde noch nicht in Freiheit gesetzt worden. Energische Schritte werden deshalb heute unternommen. Auch dem Dragoman des deutschen Generalkonsulats wurde lt. „Frkft. Ztg." verweigert, Zeller zu sehen.

Gärung in Rußland.

* Wilna, 26. Juli. Bei einem verhafteten jungen Menschen wurden 22 000 revolutionäre Broschüren, sowie eine Waffenniederlage gefunden.

* Wladikawkas, 26. Juli. Auf der Wladikawkasbahn ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Der Verkehr ist eingestellt.

* Sosnowice, 26. Juli. Die Arbeiter dreier Fabriken stellten die Arbeit ein und erzwangen die Einstellung der Arbeit auf den Kohlengruben „Flor" und „Mertimer". Die Zahl der Ausständigen beträgt 8000.

Der Krieg.

Friedensaussichten.

* Paris, 27. Juli. Ministerpräsident Witte ist nach Cherbourg abgereist.

* Berlin, 25. Juli. Der Pariser Korrespondent des „B. T." meldet, er könne auf das bestimmteste versichern, daß Witte beauftragt sei, bei Beginn der Friedensverhandlungen zu erklären, Rußland werde keine Kriegsentschädigung und kein einer Kriegsentschädigung ähnliches Arrangement bewilligen. Es ist das der Punkt, über den, wie Witte selbst befürchtet, die Verhandlungen gleich zu Beginn scheitern könnten. Witte, der in Paris auch mehrere Mitglieder des Hauses Rothschild gesehen hat, erhielt die Versicherung, daß nach dem Friedensschluß Frankreich zu einer neuen Anleihe bereit sei, was übrigens seit langem bekannt ist.

* New-York, 26. Juli. Reuter. Das japanische Mitglied der Friedenskommission Sato äußerte sich im Namen des Barons Komura bei einem Interview folgendermaßen: Ich glaube bestimmt, daß die Verhandlungen erfolgreich sein werden. Die japanischen Bevollmächtigten werden sich von Gedanken der Mäßigung leiten lassen und es werden keine übertriebenen Forderungen gestellt. Die Stimmung Japans und Rußlands ist dem Frieden günstig. Im Interesse der Menschlichkeit ist der Friedensschluß notwendig. Beide Parteien haben 570 000 Mann verloren, von denen 370 000 auf Rußland entfallen. Der Krieg kostet Japan täglich eine Million Doll. und es herrscht die Meinung, daß eine Kriegsentschädigung gezahlt werden müsse. Ferner erklärte Sato, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes wahrscheinlich der erste Schritt der Friedensunterhändler sein werde. Die Japaner wünschten den Frieden, aber nicht den Frieden um jeden Preis. England und die Vereinigten Staaten seien die besten Freunde Japans.

* * *

* Tokio, 27. Juli. Reuter. Admiral Rojhdjestwensky unterzog sich einer Operation, die von gutem Erfolge begleitet war. Die Stirn wurde geöffnet und ein Knochensplitter entfernt. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Geschäftliches.

Wie bekannt sein dürfte, hat der verstorbene Tanzlehrer Herr J. Kühnle den Tanzlehrer Emil Trautmann S 3, 10 zu seinem Nachfolger ernannt. Tanzlehrer Trautmann ist Alt-Mannheimer, und Sohn des dreißigjährigen Berufstanzlehrers Julius Trautmann, von Mannheim und werden die Tanzkurse des verstorbenen Herr J. Kühnle der Neuzeit entsprechend durch fachkundige Hand weiter geleitet. Des Näheren verweisen wir auf das bezügliche Inserat.

* Umfächelt vom Morgenlüftchen sehe ich meine Nachbarin, ein reizendes junges Weibchen, im Garten oder auf der Veranda plätten. Frei von Ofenglut und Kohlendunst bringt sie in wenig Minuten ihre Waschkleider, Blusen, Schürzen, vor allem aber die Garderobe der lieben Kleinen in Schuß. Blitzsauber soll alles Tag für Tag aussehen, denn das ist begreiflicherweise ihr größter Stolz. Das tägliche Plätten ist ihr eine wahre Lust, seitdem ihr praktischer Mann das alte, lästige Plätteisen mit dem glühenden Stahl einfach weggenommen und für 5 Mark eine Patent-Dalli-Plättmaschine gekauft hat. Ein Spirituseisen war ihm zu teuer und er hatte auch von verschiedenen gefährlichen Explosionen mit solchen Dingen gelesen. Die Dalli schafft seinem Frauchen nun doppelte Arbeit in halber Zeit und befreit sie von allen Mühen und Uebelständen des Plättens. Aus den Tartons Dalli-Glüstoff sammelt sie außerdem die wertvollen M. E. D.-Kupons, die sie auch bei vielen anderen guten Waren erhält und kommt dadurch bequem und kostenlos zu reizenden Geschenken für ihre Verwandten und Bekannten, vor allem aber für ihr geliebtes Männchen.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Musik für alle. Das soeben im Verlage von Ullstein u. Co., Berlin erscheinende Heft 10 der „Musik für Alle" beginnt mit einem anmutigen Menuett Boccherinis und 2 Kompositionen von Frederic Chopin, die des großen polnischen Meisters Eigenart treffend charakterisieren. Der Franzose Benjamin Godard bietet mit seinem „Marsch der Frauen" ein durch Eleganz und Gefälligkeit sich auszeichnendes Salonstück. James Rothstein, durch seine Liebesbriefe-Lieder bekannt, ist mit einer frischen Serenade vertreten. Von aktuellem Interesse ist die norwegische Nationalhymne, deren markige Strophen und kernige Melodien den Freiheitsdrang dieses Volkes zum Ausdruck bringen. Karl Millöcker, der Bettelstudent-Komponist, trifft mit dem Lied „Ringerl und Röserl" auf das glücklichste den volkstümlichen Ton seiner Heimat. Eine flotte Polka von Josef Strauß, die als Pfeiflied in der Operette „Frühlingsluft" das Publikum entzückte, bildet den Schluß des Heftes.

* Rhein und Rheinlande von Heidelberg bis Düsseldorf in 15 Tagen genußreich und billig zu bereisen von Richard Roß. Mit 8 Kartenbeilagen. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg i. Br. und Leipzig, Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag 1905—06. M. 1.20. Wie die sämtlichen Reiseführer der Kollektion Lorenz verbindet auch dieses Büchlein mit Knappheit hinreichende Ausführlichkeit, und weiß den Benutzer auf alles Sehenswerte des Rheins und seiner Nebentäler aufmerksam zu machen und über alles Wissenswerte aufzuklären. Gute Ratschläge über Reisezeit, Reiseantritt und Reiseausrüstung erhöhen den Wert des Rheinführers, der allen Rheinbesuchern bestens empfohlen sei.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.
(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 25. Juli.

Die bisher erschienenen, überaus günstigen Quartalsberichte unserer Zechen und die an der Berliner Börse erneut auftretenden Fusionsgerüchte wirkten auf den Kohlenkuxenmarkt belebend. Besonders schwere Werte, von denen Ewald, Constantin der Große, Friedrich der Große, Dorstfeld, Auguste Victoria und vor allen Königin Elisabeth bevorzugt waren, lagen sehr fest. Letztere wurden infolge der Erhöhung der Quartalsausbeute auf M. 300, bis zu M. 22 500 lebhaft gehandelt, blieben jedoch zum Schluß der Berichtswoche um M. 500 billiger erhältlich. Auch Mont Cenis, Lothringen und Graf Schwerin wechselten vielfach ihre Besitzer. Von Mittelwerten waren es namentlich Siebenplaneten, die das Interesse auf sich zogen. Man sprach von einem bei gesammter Gewerkschaft eingegangenen günstigen Gebote und wurden die Kuxe an der letzten Donnerstags-Börse in Düsseldorf in größeren Posten bis M. 4450 bezahlt. Infolge der Dementierung des erwähnten Gerüchtes mußte der Kurs nachgeben und stellte sich derselbe zum Wochenschluß auf M. 4000 Brief. Daneben fanden Gottessegen, Johann Deimelsberg, Heinrich, Dahlhauser Tiefbau, Tremonia und Trappe mehrfach Beachtung. Größeres Geschäft entwickelte sich in einzelnen leichteren Papieren wie Schürbank und Charlottenburg und Freie Vogel und Unverhofft. Wenn auch, wie aus obigen Ausführungen ersichtlich, der Kohlenkuxenmarkt ein etwas freundlicheres Gepräge trägt, so sind es doch noch immer die Kuliwerte, denen seitens des Publikums und der Spekulation das weitaus größere Interesse zugewandt wird. Von schweren Werten standen Alexandershall und Hohenfels, deren Quartalsausweise sehr günstig sind, im Vordergrunde des Interesses. In Carlsfund, Burbach, Wintershall, Kaiserode fand mehrfacher Besitzwechsel zu höheren Preisen statt. Großherzog von Sachsen und Einigkeit wurden zu sprungweise steigenden Kursen aus dem Markte genommen. Aeußerst lebhafter Verkehr entfaltete sich in den schachtbauenden Werten und Lohnanteilen. Gegen Schluß des abgelaufenen Berichtsabschnittes notieren Günthershall ca. M. 1200, Deutschland Justenberg ca. M. 400, Immenrode ca. M. 700, HansaSilberberg ca. M. 400 höher, Adolfsglück, Albrechtshall, Emilienhall, Elperke weiter anziehend.

Erzkuxe fanden wenig Beachtung mit Ausnahme von Fernie, die auf die Nachricht, daß für das 2. Quartal M. 50 Ausbeute verteilt wird, bis M. 4000 bezahlt wurden. Umgesetzt wurden noch Wildberg bei ca. M. 1200 und Gisfelder Kupfer bei ca. M. 800.

Reichsbank. Der Rückfluß zu den Kassen der Bank hat, wie der Ausweis vom 22. Juli zeigt, in der dritten Juliwoche weitere Fortschritte gemacht. Trotzdem bleibt aber die Wechselanlage immer noch wesentlich höher als in den beiden Vorjahren; sie übertrifft insbesondere die vorjährige noch um reichlich 125 Millionen Mark. Die Bank verdankt denn auch die Kräftigung ihres Standes weniger der Verringerung ihrer Wechsel- und Lombardanlage, welch letztere ebenfalls noch eine Kleinigkeit höher ist wie im Vorjahr, als den stärkeren Einzahlungen auf Giro-Rechnung, was vielleicht mit der Bereitstellung von Mitteln zum Monatsschluß zusammenhängt. Im ganzen spiegelt sich in den Ziffern des Ausweises die sommerliche Geschäftsstille wieder. Immerhin sind der Bank insgesamt 88 124 000 M. gegen 96 331 000 M. in derselben Woche des Vorjahres zugeflossen. Ihr Metallbestand hat sich infolgedessen um 31 328 000 M. (gegen 46 641 000 M. im Vorjahr) erhöht und übersteigt jetzt wieder den Betrag von einer Milliarde Mark. Zugleich hat sich der Notenumlauf um 50 811 000 M. (40 654 000 Mark) vermindert. Der steuerfreie Notenbestand, der in der Vorwoche noch 148 405 000 M. betrug, steigt infolgedessen und infolge der Erhöhung der außer dem Metallbestande vorhandenen Barbeckung auf 286 529 000 M. gegen 233 471 000 M. in derselben Zeit des Vorjahres. Daß die Bank trotz ihrem höheren Wechselbestand hiernach dem Monatsschluß um eine Kleinigkeit kräftiger als im Vorjahre entgegengeht, ist, wie die „Köln. Ztg." schreibt, eine Folge ihrer geringeren Anlage auf den Rechnungen für Wertpapiere und sonstige Vermögenswerte, sowie ihres größeren Bestandes an Girogeldern.

Saatenstand in Deutschland Mitte Juli (1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering): Winterweizen 1,4; Sommerweizen 2,5; Winterspelz 2,0; Winterroggen 2,5; Sommerroggen 2,0; Sommergerste 2,5; Hafer 2,8; Kartoffeln 2,3; Klee 3,0; Lugerne 2,6; Bewässerungswiesen 2,2; andere Wiesen 2,8. In den Bemerkungen des „Reichsanzeigers" heißt es: Die bereits im Vormonat beklagte anhaltende Trockenheit übte auch in der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtsperiode ihren schädigenden Einfluß auf die Vegetation aus. Vielfach trat Notreife ein. Der Stand der Wintersaaten ist im allgemeinen befriedigend geblieben. Hitze und Trockenheit haben die Entwicklung der Sommersaaten noch weiter beeinträchtigt, immerhin ist der Stand der Sommerung doch als ein mittlerer zu bezeichnen, Kartoffeln haben sich im allgemeinen infolge der eingetretenen Niederschläge sehr erholt. Der erste Schnitt von Klee und Lugerne fiel mit wenigen Ausnahmen reichlich und gut aus, dagegen sind die Aussichten für den zweiten Schnitt in Süddeutschland nur sehr gering, wenn nicht die gewöhnliche warme und feuchte Witterung eintritt und anhält. In Mittel- und Norddeutschland hofft man auf einen befriedigenden zweiten Schnitt. Mit der Schur der Wiesen konnte im nördlichen Deutschland infolge des späten Frühlings nicht rechtzeitig begonnen werden. Die Einbringung des ersten Schnittes verlief dagegen in Mittel- und Süddeutschland günstig und fiel hinsichtlich der Menge und Beschaffenheit des Heus befriedigend aus. Die Aussichten auf Grummet sind, namentlich in Süddeutschland, sehr gering, da die Wiesen infolge der dort noch immer unzureichenden Niederschläge nur spärlich nachgeschoben haben.

Aktien-Zuckerfabrik Holzminden. Die Gesellschaft, die sich seit Januar 1903 in Liquidation befindet, ist von der chemischen Fabrik Rohkrämer u. Sohn in Erfurt angekauft worden. Sie soll zukünftig zur Fabrikation von Schwefelsäure und Leim dienen. (Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1 128 889 Mark).

Die Aktiengesellschaft Stickerei Feldmühle, Rorschach, begibt eine 4proz. Anleihe von 3 Millionen, wovon zwei Millionen zur Rückzahlung der Anleihe des Jahres 1896 dienen. Die neue Anleihe wurde vom Schweizerischen Bankverein übernommen.

Dülkener Gewerbebank. Eine von 400 Gläubigern und Spareinlegern besuchte Versammlung verlief äußerst stürmisch. Der Liquidationsvorschlag der Bankleitung wurde in der vorliegenden Form nicht gutgeheißen, vielmehr wurde eine Kommission gewählt, die mit der Bankleitung weiter verhandeln soll.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen der gänzlich unbedeutenden Brandenburgischen Spar- und Diskontobank in Berlin ist nach dem „Berl. Lok.-Anz." der Konkurs eröffnet worden. Die sich „Bank" nennende Firma bestand kaum ein halbes Jahr mit sehr geringem Kundenkreis. Wie verlautet, werden verschiedene Kautionsforderungen gegen die Firma erhoben. — Die Tuchversandfirma Liebmann & Schenl in Berlin wendet sich an ihre Gläubiger, um eine außergerichtliche Liquidation ihres Geschäftes herbeizuführen. Die Passiven betragen laut „Konk." 136 000 M., die Aktiven 78 000 M.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Die Gesellschaft hat einem Aktionäre auf dessen Anfrage unter dem 20. Juli mitgeteilt, daß der Auswanderervkehr in diesem Jahre ein ganz bedeutender war und selbst die hohen Ziffern des Jahres 1903 noch erheblich überschritten worden sind. Auch das Frachtgeschäft zeigt zum Teil eine Erholung, so daß die Geschäftslage im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden dürfe.

Das Uebernahmekonsortium der 4½proz. japanischen Tabakanleihe in Berlin, 2. Serie, hat heute den Prospekt bei der Zulassungsstelle eingereicht.

In der Aufsichtsratssitzung der deutschen Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft in Berlin wurde beschlossen, aus dem Reingewinn im Jahre 1904/05 von 146 000 M., gegen rund 114 000 M. im Vorjahre, die Verteilung einer Dividende von 5½ pCt. wie im Vorjahre, vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 21. August statt.

Vereinigung deutscher Schirmstoff-Fabrikanten. Die Vereinigung, die 8500 Webstühle umfaßt, ist nach achtmonatlichen Vorverhandlungen zustande gekommen. Sie wird die Bedingungen des Verkaufs, der Lieferung und der Zahlung festlegen. Während die maßgebenden Fabrikanten Deutschlands beigetreten sind, stehen einige Krefelder Fabrikanten noch aus, die aber jedenfalls auch noch beitreten dürften, um den immer mehr um sich greifenden Unzuträglichkeiten im Verhältnisse der Fabrikanten zur Kundschaft zu begegnen. Der Sitz des Verbandes ist in Hannover, die Geschäftsstelle in Krefeld.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie bereits gemeldet, die Patentrechte der Nernst Electric Light Co. von dieser für einen Preis von 24 000 Lstrl. zu erwerben, und zwar handelt es sich um Patente für die überseeischen Länder. Die Nernst Electric Light Co. beabsichtigt, wenn das Arrangement mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zustande kommt, in Liquidation zu treten. In der Masse dürften für die Aktionäre alsdann etwa 50 Proz. liegen.

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft schließt in 1904 mit M. 169 892 Verlust ab. Dadurch wird der Verlustsaldo auf M. 883 464 erhöht. Die Landverkäufe sind im letzten Jahre zurückgegangen, im ganzen wurden bisher 25 191 Hektar verkauft.

Abschlüsse schweizerischer Aktiengesellschaften. Die Hotel Monnet et Beau-Sejour A.-G. in Montreux erzielte in 1904 einen Reinertrag von Fr. 83 445. Es werden 2½ Proz. Dividende verteilt. — Die Societe immobilière de Caux verzeichnet für 1904 einen Reinertrag von Fr. 347 644. Der Verwaltungsrat schlägt 6 Proz. Dividende gegen 8 Proz. im Vorjahre vor, was Fr. 150 000 erfordert. Der Rest wird zu Abschreibungen verwandt.

Die Oesterreichische Kredit-Anstalt im Verein mit mehreren österreichischen Großindustriellen gründet die Kommanditgesellschaft in Firma Austro-Orientalische Handelsgesellschaft, hauptsächlich für den Levante-Verkehr von Oesterreichs Industrie. Das eingezahlte Kapital ist vorläufig auf Kr. 300 000 beschränkt.

Russische Eisenbahnbauten. Der russische Finanzminister arbeitete einen Entwurf behufs Heranziehung des Privatkapitals zum Bau von Eisenbahnen in Rußland aus. Das Ministerkomitee und das Reichsdepartement für Staatsökonomie beschlossen, denjenigen Privateisenbahnen, welche eine ökonomische Bedeutung für das Land haben, eine Reihe von Privilegien zu gewähren. Der Entwurf wurde vom Kaiser genehmigt.

Amerikanischer Tarifkampf. Wie die Financial News aus Newyork melden, setzen die Trunklinien den Personentarifkrieg lebhaft fort, und zwar die Pennsylvannia an der Spitze. Der Fahrpreis der Grand Trunk für die Strecke Chicago-Newyork beträgt jetzt 14 Doll. Es verlautet, die Vanderbilt'schen Bahnen würden das Fahrgeld auf 10 Doll. herabsetzen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 26. Juli. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.85	bz
3½ „ „ „ alte M.	97.—	bz
3½ „ „ „ unk. 1904	97.—	bz
3½ „ „ Kommunal	98.—	bz
Städte-Anleihen.		
3½% Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	90.—	B
4½% Karlsruhe v. J. 1896	90.50	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „	100.—	G
4% „ v. 1900	100.—	G
3½% „	98.50	B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	B
4% „ „ 1900	100.90	G
3½ „ „ 1885	99.—	G
3½ „ „ 1888	99.—	G
3½ „ „ 1895	99.—	G
3½ „ „ 1898	99.—	G
3½ „ „ 1901	98.75	B
3½% Pirmasens unk. 1905	98.—	G

Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	106.25	G
4½% Bad. A.-G. f. Rischiff. u. Seetransport	109.25	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.—	B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50	G
4% Herrenmühle Hem	99.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G., Eisenh.	102.—	G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.50	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50	G
4½% Speyrer Kinzigwerke	103.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	100.50	bz
4½% Verein chem. Fabriken	—.—	
4½% Zellstofffabrik Waldhof	105.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.75
Bewdl. Speyer 50% E	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.25
Pfälz. Bank	—.—	103.50
Pfälz. Hyp.-Bank	202.30	—.—
Pf. Sp.- u. Kdt. Land.	—.—	137.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144.90
Rhein. Hyp.-Bank	204.—	203.50
Südd. Bank	—.—	115.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	140.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	457.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	322.—	320.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.50
Wtl. A.-G. Stamm	268.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	128.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	163.—	162.75
Eichbr. Rüdl, Worms	—.—	104.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	111.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Messerschmitt	—.—	82.—
Pfdwlsch. Brauerei	—.—	252.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfälzbr. Geisel, Mahr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	250.00	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	—.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. Rhck. Speir.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	87.50
„ Lagerhaus	—.—	99.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	330.—	325.—
„ Assecuranz	—.—	1230.—
Continental Vers.	—.—	416.—
Mannh. Versicherung	—.—	530.—
Oberrh. Vers.-Ges.	560.—	525.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	118.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	102.—	—.—
Karls. Maschinenbau	—.—	237.—
Mühlfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Rheinh. Gell. u. Papierf.	—.—	210.—
Mann. Gum. u. Kautsch.	—.—	113.—
Mschfbr. Badenia	—.—	190.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrrf.	130.—	135.50
Portl.-Cement Heidlbg.	—.—	134.—
Verein Frankth. Ziegelw.	—.—	164.50
„ Speyer. „	74.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	303.—	—.—
Zuckerfbr. Mannheim	119.50	119.—
Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Die heutige Börse war sehr lebhaft. Es fanden belangreiche Umsätze statt in Aktien der Brauerei Messerschmitt zu 82 Proz., ferner in Oberrh. Versicherungs-Aktien zu 530 Mk. pro Stück, Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 113 Proz. und in Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 135,50 Proz. Höhere Notierungen erfolgten noch bei Brauerei Ritter, Schwetzingen. Kurs: 28,50 Geld und Maschinenfabrik Badenia 199 Geld.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 26. Juli. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung, welche sich besonders auf den Bankenmarkt erstreckte. Belebt waren Deutsche Bank, Handelsgesellschaft und Dresdner Bank, auch Diskontokommandit gefragt. Montanwerte lagen schwächer. Die Hausse hat nachgelassen und machten sich Realisationen bei Kohlenwerten bemerkbar. Eisenwerte auf amerikanische Berichte höher. Bahnen ruhig und behauptet. Schiffahrtsaktien ruhig. Inländische Fonds still. Ausländische zeigten ebenfalls Verkehr. Russenwerte fest auf die Auslassung des japanischen Delegierten zur Friedenskonferenz und Abschluß eines baldigen Waffenstillstandes. Japaner ebenfalls belebt. Die Haltung auf dem Industriemarkt war ruhig. Lebhaftes Geschäft bei größeren Umsätzen wurde in den neu eingeführten Aktien der Holzverkohlungsindustrie bemerkt; heutige Notiz erstmals 55. Die Börse zeigte im weiteren Verlauf ruhige Haltung und waren die Kurse meist gut behauptet. Ebenso war der Schluß sehr still. Nachbörslich Lombarden fester.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		25.	26.			25.	26.
Amsterdam	kurz	169.50	169.50	Paris	kurz	81.368	81.35
Belgien	„	81.216	81.216	Schweiz. Plätze	„	81.275	81.30
Italien	„	81.325	81.325	Wien	„	85.15	85.17
London	„	20.452	20.455	Napoleonsd'or		16.38	—.—
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			2⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	26.		25.	26.
4% Dsch. Reichsanl	101.10	101.20	Tamaulipas	99.70	99.70
4 „ „ „	90.20	90.25	Bulgaren	97.95	94.15
3½ pr. kons. St.-Anl	101.30	101.40	1⁸/₁₀ Griechen 189.	—.—	—.—
3 „ „	90.85	90.20	5 italien. Rente	106.—	—.—
4 bad. St.-A.	103.75	103.75	4½ Oest. Silberr.	101.15	101.20
3½ bad. St.-Obl. A	99.60	99.6	4½ „ Papierr	—.—	—.—
3½ „ „ M.	99.95	99.97	Oesterr. Goldr.	101.45	101.60
3½ „ „ 00.	—.—	100.—	3 Portg. Serie I	67.—	67.05
4 bayer. E.-B.-A.	101.50	101.50	1 dto. III	67.25	67.30
3½ bo. u. Allg.-A.	100.40	100.45	4½ bo. neue 1905	94.15	94.15
3 „ „ „	89.70	89.65	4 Russen von 1880	86.50	—.—
4 Hessen	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	91.30	91.30
3 Hessen	87.70	87.60	4 Türken v. 1903	87.80	88.10
3 Sachsen	88.60	88.75	4 Türken unif.	88.90	88.90
3½ Mh. Stadt-A. 06	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	97.70	97.50
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	97.75	96.75
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.50	96.80	3 Oest. Lose v. 1860	159.20	159.20
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	137.20	135.50
5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—			
„ inn.	69.15	69.10			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.40	119.—	Ekfr.-Ges. Schuckert	136.—	135.50
Eichbaum Mannh.	162.60	162.60	Allg. E.-G. Siemens	190.30	191.—
Wlh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	509.—	508.90
Barlakt. Zweibr.	121.20	121.20	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Melh u. S. Speyer	98.50	98.50	Spicharz	108.50	108.50
Cementw. Heidelb.	133.80	132.—	Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Cementf. Karlstadt	117.—	115.50	Fahrradw. Kleyer	297.40	297.50
Bad. Anilinfabrik	458.50	458.50	Masch. Arm. Klein	9.—	90.—
Ch. Fbr. Griesheim	275.50	275.50	Maschinenf. Baden	197.70	199.50
Höchster Farbwerk	381.80	381.49	Dürrkopp	490.—	487.—
Verein chem. Fabrik	323.25	323.40	Maschinf. Grinner	214.—	214.—
Chem. Werke Albert	852.50	855.90	Schnellpr. Frankth.	185.—	185.—
Accumul.-F. Hagen	229.90	231.—	Oelfabrik-Aktien	133.50	133.20
Acc. Böse, Berlin	83.80	83.50	Seilindustrie Wolff	116.10	116.20
Allg. Elek.-Gesellsch	280.25	281.—	Zellstoff Waldhof	300.—	300.50
Lahmeyer	142.60	141.50	Südd. Immob.	121.40	121.60

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	256.—	255.40	Gelsenkirchner	238.40	238.—
Buderus	135.20	134.60	Harpener	222.—	221.90
Concordia	336.—	366.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	264.10	267.—	Westerr. Alkali-A.	265.50	267.75
Eisenwerke Lollar	160.—	160.—	Oberschl. Eisenakt.	183.80	184.—
Friedrichsh. Bergb.	129.50	132.—	Ver. Königs-Laura	264.60	263.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.50	101.50	4% Pr. Pfdb. unl. 14	103.20	103.10
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.40	100.40	3½ „ „ „ 12	100.—	100.—
3½ „ „ 1910	101.60	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
3½% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ „ „ „ 03	95.50	95.50
4½% „ „ „	98.90	98.90	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
4½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. r 90	101.20	101.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% „ „ 99 unk. 09	103.20	103.—	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.85	100.85
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.80	103.80	4% „ „ „ 1907	101.20	101.20
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.80	104.30	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.40	96.40	3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½ „ Pfd. 96/06	96.50	96.50	3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	104.50	104.50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H. B. C. O	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.80	99.6	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.30	101.30
4% „ „ „ 12	102.20	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.30	99.30
			4½% Ital. Rtl. g. E. B.	—.—	73.30
			Mannh. Verf.-G.-A.	—.—	530.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.50	130.50	Oesterr.-Ung. Bank	117.10	117.10
Berl. Handels-Ges.	17[illegible].40	17[illegible].—	Oest. Länderbank	115.—	115.—
Comerz. u. Disk.-B.	122.80	122.80	„ Kredit-Anstalt	207.40	207.90
Darmstädter Bank	144.80	145.—	Pfälzische Bank	103.70	103.50
Deutsche Bank	239.80	239.80	Pfälz. Hyp.-Bank	203.—	203.—
Deutsch-Asiat. Bank	177.30	178.30	Preuß. Hypothekenb.	127.10	127.60
D. Effekten-Bank	113.60	113.60	Deutsche Reichsbk.	156.95	157.15
Diskonto-Comm.	19[illegible].—	19[illegible].1	Rhein. Kreditbank	144.90	144.90
Dresdner Bank	159.—	159.10	Rhein. Hyp.-B.	204.—	204.—
Frankf. Hyp.-Bank	209.75	210.—	Schaaffh. Bankver.	148.—	148.20
Frkf. Hyp.-Credits.	163.75	163.40	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.40
Nationalbank	129.30	129.—	Wiener Bankver.	140.50	140.20
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomans	119.—	119.—

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	233.50	233.30	Oesterr. Süd-Lomb.	18 20	18.25
Pfälz. Maxbahn	146.80	146 10	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	137.20	137.70	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135.—	135 -	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	161 90	162 10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	125.70	125.60	„ Meridionalbahn	153.—	153 70
Oest.-Ung. Staatsb.	144 90	144 90	Baltim. Ohio	112.80	112.—

Frankfurt a. M., 26. Juli. Kreditaktien 207.90. Staatsbahn 144.90. Lombarden 18 25. Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 97.80, Gotthardbahn 187.—, Disconto-Commandit 190.—, Laura 265.—, Gelsenkirchen 236 75, Darmstädter 144.50, Handelsgesellschaft 170.20, Dresdener Bank 159 10. Deutsche Bank 239.60 Bochumer 255.60 Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 207 90. Staatsbahn 144.90. Lombarden 18.25. Disconto-Commandit 190 10.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 26. Juli. Die Börse eröffnete in freundlicher Veranlagung auf bessere Anregung von Paris, doch ohne belangreiche Umsätze, da die Börse mit der Schiebung zum Ultimo vielfach befaßt war. Banken fest. In leitenden Banken fanden mehrfache Rückkäufe statt. Deutsche Bank ½ pCt., Diskont ¼ pCt. höher, ebenso Dresdner Bank und Kreditaktien auf Wien. Montanaktien anfangs nicht einheitlich. Weiterhin Hütten- und Bergwerksaktien zu erhöhten Kursen gefragt. Die Steigerung der Luxemburger von über 7 pCt. brachte eine Aufwärtsbewegung in den gesamten Montanaktien hervor. Für die Steigerung der Luxemburger wußte man auch heute keinen Grund anzugeben. Es hieß nur, daß es sich um einen Konkurrenzkampf der Gruben hinsichtlich der Majorität handle. Fonds ruhig. 1902er Russen 0.30 besser. Von Bahnen nur Anatolier und Kanada-Pacific 1 pCt. höher. Später Meridionalbahn auf Glattstellungen fester. Warschau-Wiener 1 pCt. schwächer. Schiffahrtsaktien fest auf die Erhöhung der Zwischendeckpreise im Mittelmeer. In zweiter Börsenstunde weiter gut gehalten. Montanwerte fest. Deutsch-Luxemburger nachgebend auf die Realisationen der Tagesspekulation. Alles sonstige unverändert. Tägliches Geld 2 pCt. Ultimogeld 3 pCt. Gelsenkirchener anziehend. Dortmunder nachgebend. Kurse nominell.

Berlin, 26. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—	Canada Pacific	150.—	151.—
3½% Reichsanl.	101.30	101.30	Hamburg. Packet	162.20	162 60
3% Reichsanleihe	90.30	90.30	Nordd. Lloyd	125.50	125.20
4% Bad. St.-Anl.	—.—	103.90	Dynamit Trust	183.20	183.—
3½ B. St.Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	142 90	142.50
3½% Bayern	100.50	100.50	Bochumer	255.10	254 70
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	442 90	439.75
3% Hessen	87.50	87.50	Dortmunder	104.50	103 —
3% Sachsen	88.70	88.70	Gelsenkirchner	237.90	237 —
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	—.—	Harpener	221.20	221.25
5% Chinesen	102.—	102.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	179.70	180.—
1860er Lose	160.—	159.—	Laurahütte	263 50	262 90
Russ. Anl. 1902	87.60	88.—	Phönix	181.30	180.—
4% Bagdad-Anl.	89 50	89.40	Rhbeck-Montan	218.—	218.20
Kreditaktien	207.50	207 90	Schalk G. u. H. V.	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	166 70	166.90	Wurm Revier	154.10	154 50
Berl. Handels-Ges.	170.—	171.—	Anilin Treptow	378.—	371.—
Darmstädter Bank	145.10	145.10	Braunk.-Brik.	219.—	221.50
Deutsche Bank (alt)	239.90	240 20	D. Steinzeugwerke	276.—	276.20
„ „ (jg.)	239.50	240 10	Düsseldorfer Wag.	284.20	284.20
Disc.-Kommandit	190 10	190 30	Elberf. Farben (alt)	527.—	527.—
Dresdner Bank	159.10	159.40	Aschersleb. Alkaliw.	182.—	183.20
Rhein. Kreditbank	144.50	144.50	Westereg. Alkaliw.	266.—	265 50
Schaaffh. Bankv.	148.40	148 20	Wollkämmerei-Akt.	158 20	158.—
Lübeck-Büchener	183.40	183.40	Planiawerke	190.—	189.—
Staatsbahn	144.40	144.60	Chemische Charlot.	222.—	222.—
Lombarden	18.20	18.40	Tonwaren Wiesloch	170.20	170.70

Privat-Discont 2⅛%

W. Berlin, 26 Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.60	207.90	Staatsbahn	144 40	144.60
Diskonto Komm.	190 10	190 30	Lombarden	18 20	18.40

Pariser Börse.

Paris, 26. Juli. Anfangskurse.

3 % Rente	99 37	99 5	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	104.75	104 95	Banque Ottomane	596 —	594 —
Spanier	91.20	91 10	Rio Tinto	1646	1662
Türken unif.	90.—	90.15			

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89—	89—	Southern Pacific	66⅛	65¾
5 % Chinesen	104—	104—	Chicago Milwaukee	189⅜	188¾
4½ % Chinesen	98¼	98¼	Denver Pr.	87⅞	88⅛
2¾ % Consols	90⅛	90⅛	Atchison Pr.	104⅞	105¼
4 % Italiener	104¼	104¼	Louisv. u. Nashv.	151⅛	151—
4 % Griechen	52⅞	53—	Union Pacific	131⅞	131⅛
3 % Portugiesen	67⅞	57⅞	Unit. St. Steel com.	34⅞	34¾
Spanier	90⅝	90⅝	„ „ „ pref.	104⅞	104⅞
D Türken	88⅞	88¼	Eriebahn	47⅛	47—
4 % Argentinier	90⅛	90¼	Tend.: still.		
3 % Mexikaner	84⅛	85—	Debeers	16⅞	16⅛
4 % Japaner	87¾	87⅞	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: still.			Goldfields	6⅛	6⅛
Ottomanbank	13⅞	13⅞	Randmines	9⅛	9⅛
Rio Tinto	65⅛	65⅝	Eastrand	7⅞	7⅞
Brasilianer	88⅛	88⅛	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 26. Juli. (Tel.) Produktenbericht. Das bessere Wetter ließ die Tendenz hier ermatten, zumal das ausländische Depeschenmaterial keine Anregung bot und die Forderungen für russischen und Donauroggen teilweise entgegenkommend lauteten. Bei ruhigen Umsätzen gaben Weizen, Roggen und Hafer nach. Julihafer lag durch Andienungen gedrückt. Inländische Sorten stetig. Mais vernachlässigt aber behauptet. Rüböl preishaltend. Roggen späterhin behauptet. Wetter: schön.

Berlin, 26. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		25.	26.			25.	26.
Weizen	per Juli	173 25	172.75	Mais	per Juli	186 50	186.25
„	Septbr.	173.—	172.50	„	Septbr.	125.50	125 75
„	Dezbr.	175.50	175.—	„	Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	154.50	156.—	Rüböl	per Oktbr.	48 10	47.90
„	Septbr.	147.—	146 75	„	Dezbr.	48.60	48.30
„	Dezbr.	148.—	147.50	„	Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	140 —	139 —	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	Septbr.	138.50	138.25	Weizenmehl		22.75	22.75
„	Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		20.—	20.—

Pest, 26. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	25.			26.		
Weizen per Okt.	15 84	15 86	willig	16 00	16 02	fest
„ „ April	16 36	16 38		16 56	16 58	
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	fest
Roggen per Okt.	12 84	12 86	willig	12 94	12 96	
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	
Hafer per Okt.	11 48	11 50	willig	11 58	11 60	fest
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	
Mais per Juli	15 20	15 30	fest	15 50	15 60	stramm
„ „ Mai	11 00	11 02		11 30	11 32	
Kohlraps p. Aug.	24 50	24 70	ruhig	24 60	24 80	matt

Wetter: Schön, Warm.

Liverpool, 26. Juli. (Anfangskurse.)

	25.		26.	
Weizen per Juli	6.08⅝	träge	6.08⅛	ruhig
per Sept.	6.07⅛		6.07⅝	
Mais per Juli	nom.	träge	nom.	ruhig
per Sept.	4.10⅛		4.10⅛	

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — **Staatseisenbahnverwaltung.** — Ernannt: zum Schleppschiffführer: Untersteuermann Johann Knoblauch in Konstanz. — Etatmäßig angestellt: Schiffsheizer Joseph Winter in Konstanz, Wagenrevident Joseph Geiger in Mannheim, Untersteuermann Paul Schweizer in Konstanz. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnmeister: Ludwig Schmidt von Babstadt; als Untersteuermann: Valentin Koch von Reichenau. — Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Georg Knebel in Untergrombach nach Triberg, Adolf Zimmermann in Graben-Neudorf nach Karlsruhe, Eugen Seiler in Mazau nach Titisee, Franz Rickel in Orschweier nach Lörrach, Johann Wälde in Hausach nach Haslach, Andreas Bayer in Heitersheim nach Walldürn, Wilhelm Burger in Walldürn nach Steinen, Heinrich Klingenfuß in Efringen-Kirchen nach Baden, Johann Führer in Roth-Malsch nach Lörrach, August Singer in Haslach nach Singen, Adolf Zimmerer in Herbolzheim nach Freiburg; die Eisenbahngehilfen: Wilhelm Hoffäß in Titisee nach Mannheim, Wilhelm Wolf in Neulußheim nach Mannheim, Emil Bühler in Eberbach nach Eschelbronn, Karl Lutz in Niederschopfheim nach Rheinau; der Expeditionsgehilfe: Martin Schwarz in Rastatt nach Niederschopfheim. — Zuruhegesetzt: Bureaudiener Johann Kißling in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Pförtner Friedrich Erndwein in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: Oberschaffner Georg Kasper in Offenburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — **Steuerverwaltung.** — Uebertragen: die Steuereinnehmerei Niederschopfheim dem Untererheber Karl Gallus in Neuershausen, die Steuereinnehmerei Sasbach dem Untererheber Paul Weber in Niederschopfheim. Versetzt: die Steueraufseher: Gustav Fütterer in Villingen nach Eigeltingen, Bernhard Haungs in Eigeltingen nach Achern, Johann Biedermann in Achern nach Mannheim, Gustav Dröse in Mannheim nach Neustadt, Georg Herp in Neustadt nach Konstanz, Anton Pfaff in Konstanz nach Freiburg, Michael Ott in Freiburg nach Stockach, Wilhelm Meier in Stockach nach Hausach, Johann Heß in Hausach nach Gochsheim. — **Zollverwaltung.** — Ernannt: Revisionsaufseher Christian Friedrich Kautz beim Hauptzollamte Mannheim zum Bureauassistenten. Versetzt: die Finanzassistenten: Friedrich Krämer in Lahr nach Basel, und Hermann Diersberger in Freiburg nach Lahr; die Bureaugehilfen: Hermann Eichhorst in Basel nach Lahr, und Karl Bender in Lahr nach Basel; die Grenzaufseher: Joseph Werne in Krlen nach Wollmatingen, Adolf Tröndle in Reichenau-Niederzell nach Reichenau-Mittelzell, Bernhard Dietrich in Hauenstein nach Petershausen und Joseph Anton Lüthy in Staad nach Hauenstein; der Hauptamtsdiener Ambros Sibold beim Hauptzollamte Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Nebenzollamte I Stetten. Etatmäßig angestellt: die Grenzaufseher: Friedrich Sorn in Luttingen und Wilh. Ziegler in Kleinlaufenburg.

Geschäftliches.

Eine Reise ist nur das halbe Vergnügen
ohne photogr. Apparat. Beste Bezugsquelle: **Heinrich Kloos**, C 2, 15, neb. d. „Deutschen Hof". Erstes und bedeutendstes Spezial-Geschäft für Photogr. Fachm. Anleit. Kodak-Niederl. Teleph. 1284. 57516

* **Für die Damenwelt.** Zur Zeit befindet sich hier im Ballhaus eine Handarbeiten-Ausstellung der Nürnberger Tapisserie-Manufaktur Weigert-Kahane, Nürnberg, welche von den titl. Damen sehr gut besucht wird, „aber mit Recht", denn diese Ausstellung bietet, was diese Branche anbelangt, alles erdenkliche und ist für den verwöhntesten Geschmack sowie für Arbeiten der praktischen Verwertung derart eingerichtet, sodaß bei dem günstigen Arrangement, welches vom Inhaber selbst geleitet wird, sofort jeder Wunsch ausgeführt werden kann. Ganz besonders ist hervorzuheben, daß für jeden Kenner eine solche Ausstellung, welche nur Original-Modelle enthält, lehrreich ist und sämtliche Gegenstände zum Selbstarbeiten abgegeben werden, sodaß die hübschesten Neuheiten für billige Preise erlangt werden können ohne sich dabei mit der Arbeit anzustrengen. Die bekannte Smyrna-Arbeit mittelst Daisy-Nadel nach eigener Methode des Inhabers, welche die Firma selbst fabriziert und extra engagierte Muster hat, tritt ganz besonders ins Licht, da in wenigen Minuten diese Arbeit gratis gelernt wird und die herrlichsten Teppiche, Vorlagen, Kissen, Decken, Sattel usw. von jedem Interessenten gefertigt werden können. Auf solche Art ist es ein Vergnügen Damen bei den Handarbeiten zu sehen. Der Besuch dieser Ausstellung ist daher nur zu empfehlen.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 24. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 15. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich für Politik: I. V. **Fritz Kayser**,
für Feuilleton und Kunst: **Fritz Kayser**,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder**,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MAIZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen. Ueberall erhältlich. 4071

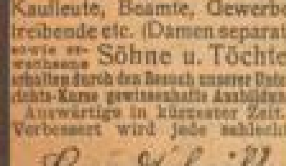
Im Sommer darf ein Kind nicht entwöhnt werden, dann Brechdurchfall und andere Verdauungskrankheiten raffen im Sommer Hunderttausende von mit der Flasche genährten Säuglingen hinweg. Wenn eine Mutter nicht genügend Milch hat, dann nehme sie das bewährte Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung" gratis von Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. 103 4066

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
3773

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
55061

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz" erstes u. feinst. Etablissement. Münch. u. Pils. Bier 24e

Parfümerien
Toiletteseifen ◦ Schwämme.
Sämtl. Artikel zur Haut-, Haar- u. Zahnpflege
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Drogerie z. Waldhorn, Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.
(Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.)

Schüler **Ferien-Kurse** B 2, 10 Mannheim
Prim. Math. Prospekt gr. Diplom. Fakult.

Gebr. Gander.
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc. (Damen separat), sowie erwachsene Söhne u. Töchter erhalten durch den Besuch unserer Unterrichts-Kurse gewinnbringende Ausbildung. Auswärtige in kürzester Zeit. Verbessert wird jede schlechte Handschrift. Buchführung etc. Gebr. Gander, B 2, 10 a Mannheim. Neue Kurse n. Montag. Anmeld. bald erb. 38012

Neues **Sauerkraut** mit Weingährung
Neue Holl. Vollheringe
Neue Matjes-Heringe
Neue Salz-Gurken
Neue Essig-Gurken
Neue Roterüben
Neue Odenw. Grünkerne
Neue Malta-Kartoffel
Neue Ital. Kartoffel
empfiehlt 27094
Louis Lochert, Q 1, 9, am Markt, dem Kasino gegenüber.

Geldverkehr.
500 Mark sucht Beamter in durchaus guter, sicherer Stellung bis zum 1. April 1908 gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen. Gefl. Offert. unt. Nr. 6669 an die Expedition.

Unterricht.
English Lessons. Gebildete Engländerin, bisher an der hiesigen „Berlitz School" tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespond., Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebersetzungen werden prompt besorgt. 27100 Mrs Thomas Cleasby F 2, 4a, III.

Ankauf
Metzgerei mit oder ohne Wirtschaft von tüchtigen Leuten zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6662 an die Exped. d. Bl.
Gut rentierender Gasthof zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6662 an die Exped. d. Bl.
Bäckerei mit oder ohne Weinstube zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6662 an die Exped. d. Bl.
Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6662 an die Exped. d. Bl.
Gutgehendes Weinrestaurant von jungen, zahlungsfähigen Leuten zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 6662 an die Exp. d. Bl.
Konditorei sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6662 an die Exped. d. Bl.
Gebraucht. Feldstecher zu kaufen gesucht. 27054 **U 6, 4,** 3. Stock
Wir suchen sofort 100 Zentner prima französische oder deutsche **graue Mohnsaat** in Deckung zu kaufen. Gefl. bemusterte Offerten erbeten. Gebr. Conrad, Heuschleben bei Strausfurt (Anhalt.) 4180
Alte Mannheimer **Adreßbücher** zu kaufen gesucht. 27101 Angebote mit Preisangabe u. Nr. 27101 an die Exped. dd. Bl.
An- u. Verkauf von Möbeln, Betten, Nähmaschinen 6577 **Frau Schühler,** T 5, 1.

Verkauf.
Haus billig zu verk. oder geg. Bauplatz, Grundstück od. Terrain zu vertauschen. — Offert. u. Nr. 27102 an die Expedition ds. Blattes.
Wohn- und Geschäftshaus für Milch- oder Flaschenbierhändler, Kutscher oder jedes andere Geschäft geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. Gefl. Anfragen unter W. 27103 an die Expedition ds. Blattes.
Goldgrube. In bester Gegend Unterfrankens, in Stadt m. groß. Industrie, vielen Märkten, Sitz sämtl. Behörden, Eisenbahnknotenpunkt, guter, reicher Landumgebung, Familienverhältnisse halber sehr flottgehendes **Hôtel** bei 15 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Hotelumsatz ca. 70000 M. jährl. Nur Weinverkauf. Hotel u. Inventar in bestem Zustande. Off. unt. Nr. 6068 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden
Geübte Büglerin sofort gesucht. 6664 **Rheindammstr. 32,** 2. St.
Eine tüchtige **Stenotypistin** für ein hiesig. Bankgeschäft zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Off. u. No. 27097 an die Expedition ds. Bl.
Zu möglichst sofortigem Eintritt suche ich ein **jüngeres Zimmermädchen** bei gutem Lohn. 27106 **Frau Käthe Maier, Mannheim, Parkring 33.**
Lehrlingsgesuche
Lehrling per sofort oder 1. August in ein **Kolonialwaren en-gros-Geschäft** gesucht. Offert. unter 6657 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen.
Ein israelitisch. Mädchen sucht Stelle nach Stuttgart. — Köchin u. Zimmermädch. suchen z. 1. Aug. od. sof. hierher Stellen. **Bureau Hilbert,** G 4, 5. 6660

Mietgesuche.
2 leere Zimmer mit fl. Küche in der Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Off. mit Preis unt. L. K. Nr. 6653 a. d. Exp.

Zu vermieten.
T 6, 39 **Wohnung,** 5 Zimmer, Mansarde u. Küche per 15. Aug. a. c. zu vermieten. 6654

Möbl. Zimmer.
T 3, 21 2 Tr., möbl. Zim. z. vermieten. 6658
Rheinvillenstr. 11, 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer, ft. Aussicht auf Rhein, an einen soliden Herrn bis 1. Aug. zu verm.

Sicher wirkende Mittel gegen Ungeziefer

z. B. Käfer, Flöhe, **Motten,** Wanzen und Mäuse etc. 55889

Telephon 252. **O 4, 3. Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, **O 4, 3.** Telephon 252.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung zweier Umladehallen mit angebauten Dienstgebäuden von 315 m und 180 m Länge auf dem neuen Rangierbahnhof bei der Haltestelle Sickenheim der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg sollen folgende Bauarbeiten, nach den Arbeitsgattungen getrennt, in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

I. Grd- u. Maurerarbeiten.
II. Zimmerarbeiten.
III. Dachdeckerarbeiten.
IV. Schreinerarbeiten.
V. Glaserarbeiten.
VI. Schlosserarbeiten.
VII. Eisenkonstruktionen.
VIII. Tünchererarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau im Aufnahmegebäude 3. Stock, Zimmer Nr. 84, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einsehen der Einzelpreise erhoben werden können. Versand von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.

Angebote sind spätestens bis zu der auf

Mittwoch, den 2. August vormittags 10 Uhr

stattfindenden Eröffnungsverhandlung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift **„Umladehallen"** versehen bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 18. Juli 1905.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu 1. August l. Js. ermäßigen sich im Güstertarif Teil II Heft 1, 2 und 3 vom 1. Januar 1904 des süddeutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbandes die Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 36 für Düngemittel (Abteilung I und II) bezw. Thomasschlacken im Verkehr mit den Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen **Hartberg** und **Tederedorf** um 0,08 bis 0,11 M. für 100 kg. Die neuen Frachtsätze sind bei den Verbandstationen zu erfragen. 58039

Karlsruhe, den 24. Juli 1905.

Gr. Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. 58040

Ab 1. August 1905 wird das Lagerhaus S. & W. Hoffmann Wien D. U. G. als Reexpeditionsstelle in die Getreidetarife, Teil III Heft 1, 2 und 4 des süddeutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbandes aufgenommen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1905.

Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Kirchweihen in Käferthal, Waldhof und Neckarau betr.

Nr. 26324 I. Für die am 13./14. August ct. in Käferthal und Waldhof und am 20./21. bess. Monats in Neckarau stattfindenden Kirchweihen, werden die Plätze zur Aufstellung von Karussels, Schau-, Schieß- u. Zuckerbuden 2c. an **Ort und Stelle** wie folgt vergeben:

a. für Käferthal am Samstag, 5. August, vormitt. 9 Uhr,
b. für Waldhof am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, — Apelhof, anschließend Lutzenberg, —
c. für Neckarau am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr.

Der Steigerungspreis ist sofort beim Zuschlage zu entrichten.

Nach der Versteigerung werden sämtliche Plätze mehr abgegeben.

Mannheim, 18. Juli 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Schief.

Strohlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von **1000 Zentner Maschinendruschkornstroh** lieferbar franko Viehhof. Die Lieferung hat nach unserer Weisung zu erfolgen und muß spätestens Anfang September beendigt sein.

Die Berechnung erfolgt nach dem auf unserer Wage ermittelten Gewicht.

Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift „Strohlieferung" versehen, bis spätestens

Montag, den 7. August, vormittags 10 Uhr

verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt.

Das Angebot ist 8 Tage bindend vom Eröffnungstermin an gerechnet.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Die zum Ladungsschutz verwendeten Decken sind im Viehhof in Empfang zu nehmen; auf Wunsch werden dieselben auch zurückgeliefert, doch geschieht dieses auf Gefahr des Lieferanten.

Mannheim, den 25. Juli 1905.

Die Direktion des Städt. Schlacht- u. Viehhofes
Fuchs. 30000/478

Vergebung von Tiefbauarbeiten.

Nr. 8936 I. Die Herstellung der Entwässerungsarbeiten im Gewerbeschulen-Neubau O 6 soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2 Nr. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Gebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Montag, 14. August 1905, vormittags 11 Uhr,

einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 30000/473

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, den 29. Juli 1905.

Abteilung Tiefbau:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es sind die Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 73752
vom 17. Oktober 1904,
Lit. C Nr. 93784
vom 10. November 1904

welche angeblich abhanden gekommen sind, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 25 der Leihamtstaxen beantragt.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird. 30000/474

Mannheim, den 24. Juli 1905.

Städtisches Leihamt:
Hofmann.

Futterlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von **50 Zentner prima alten Hafer und 50 Zentner Gerste** lieferbar sofort franko Viehhof nach dem auf unserer Wage ermittelten Gewicht, netto ohne Sack. 30000/479

Schriftliche Angebote sind mit Muster bis spätestens

Montag, den 7. August, vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.

Erfüllungsort ist Mannheim. Das Angebot ist 8 Tage von der Eröffnung ab bindend.

Mannheim, 25. Juli 1905.

Die Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes:
Fuchs.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der städt. Lagerplatz Nr. 43 in der kleinen Quergewann im Maße von 260 qm wird am

Donnerstag, 27. Juli 1905, vormittags 1/2 12 Uhr

auf unserem Bureau Bauhof U 2, 5 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Mannheim, 24. Juli 1905.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 30000/480

Kohlenlieferung.

Das katholische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1904/05

500 Zentner Fettschrot,
100 „ Nußkohlen,
70 „ Briketts

bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben wird. 30000/407

Schriftliche Angebote wollen verschlossen, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehen, bis spätestens

Montag, den 31. Juli, vormittags 11 Uhr,

auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 22. Juli 1905.

Der Stiftungsrat für das kath. Bürgerhospital.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich öffentlich gegen bare Zahlung versteigern:

a) Donnerstag, 27. Juli 1905 nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Pfandlokale Q 4, 5:

1 Nähmaschine, 1 Rollwagen für Gärtner geeignet, 1 Hahn mit 8 Hühnern, eine Rübenmühle und Verschiedenes. 27104

b) am Freitag, 28. Juli 1905, vormittags 10 Uhr

am Pfandorte mit Zusammenkunft Ecke **Waldhof- und Lortzingstraße:**

1 schwere Hebemaschine, Gerüsthölzer.

Die Versteigerung zu a findet bestimmt statt.

Mannheim, 26. Juli 1905.

Ellissen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Nr. 7110. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Hellwig** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, den 2. Okt. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 5 in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 12, Heft 28, Bestandsverzeichnis I. 580/7

Lagerbuch-Nr. 198, Flächeninhalt 2 ar 63 qm Hofraite in den Neckargärten, Friedrichsfeldstr. Nr. 76 und Zimmerstr. Nr. 34.

Hierauf Haus 58037

a) Ein freistehendes Schwohnhaus mit Seitenflügel und gewölbtem Keller.

b) Ein Abort und Pissoir

geschätzt zu 56 000.— M.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 618.— M.

Mannheim, den 21. Juli 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Dr. Eisfeller.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 27. d. M. 1905, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 27105

1 geldschek. Kuh und verschiedene Möbel.

Mannheim, 26. Juli 1905.

Hartmann, Gerichtsvollzieher.

Sprachen lerne zu Hause!
Gründl. Engl., Franz., Ital., Russ., Schwed., Spanisch durch weltbekannte 57 [illegible]
Selbstunterrichts-Briefe.
Vorkenntnisse unnötig.
Tausende verdanken diesen Briefen ihre Existenz oder bessere Stellungen.
Mon. Teilzahlung nur 3—5 Mk. Ausführliche Prospekte u. Probebriefe der betr. Sprache kostenlos u.
gratis 57705
u. Verweisung auf diese Zeitung.
M. Kupferschmid, Buchhandlung, München 19.

Nur für Damen!
Chiromantie
(Deutung der Handlinien).
Sprechstunde von 10 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr. 6162
Erteile auch Unterricht.
J 3, 3, 2 Treppen

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.— 55160
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Specialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an.
Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen.
Lager fertiger Haararbeiten
Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrle, C 2, 24,
Damen- u. Herrenfriseur.
(Nähe Hoftheater)

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 27971
Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. St.

Gundlach & Bärenklau Nachf.
Inh. Ferd. Bassery,
Bahnhofplatz 7, Telephon 2162,
Hauptdepot der Taunus-Mineralbrunnen Grosskarben
empfiehlt in frischer Füllung das **hervorragende Kur- und Tafel-Wasser** mit nur natürl. Kohlensäure. **Aerztlich empfohlen.** Unübertroffen an Wohlgeschmack und Lieblichkeit, pur oder in Vermischung mit Fruchtsäften das **Beste** zu **Schorle-morle.**
Lieferung frei ins Haus durch das Haupt-Depot **Bahnhofplatz 7. Niederlagen: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Jacob Harter, N 3, 13.** 57427

Herm. Gerngross
Fabrik v. Conservegefässen
System Lasch
in Glas und Steinzeug
anerkannt das beste System zur Frischhaltung der Lebensmittel
patentiert und prämiert in vielen Ländern. 57856
Grösstes Lager Deutschlands für Wiederverkäufer
in
Glas-, Porzellan-, Steingut- und Wirtschaftsartikeln.

Ominol!
Wir bitten die geehrten Hausfrauen dringend, diese **beste Scheuerseife** zur Reinigung aller Küchenutensilien u. s. w. zu benutzen.
Ominol.
spottbillig
Amerikanische Scheuerseife.
Allein echt in Deutschland fabriziert. 56005
Charles M. Loub & Co.,
Geestemünde.

Adam Noll & Sohn
Papierhandlung — Buchbinderei — Vergoldeanstalt
Mannheim, Tullastrasse 10
Telephon No. 3673
Lager fertiger Geschäftsbücher. Anfertig. v. Geschäftsbüchern u. gewaschen, Schema, Einrahmung v. Bildern z. mäss. Preis.
Spezialität: Bureauartikel. Anfertigung aller Arten Buch-Einbände, sowie Cartonnagearbeiten jeder Art

Selzer-Brunnen
Gross-Karben.
F. E. Hofmann
Bier- & Weingrosshandlung.
S 6. 33. Tel. 446.
4019

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF. (Inh. F. J. Steffler)
MANNHEIM F 2, 6
55567

Ia. Ruhrer Gas-Koks
für **Zentralheizung**
sowie für irische Oefen. **Ruhr-Zechen-Koks,** alle Sorten **Ruhrkohlen, Anthracit-Eierkohlen, Stein- und Braunkohlen-Briketts, Tannen- und Buchenholz** liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61, a. d. Neckarbrücke. — Telefon Nr. 261.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jun., T 6, 34, 3 Treppe gemacht werden. 58005

I Posten
in Tausch gegebener *photogr. Apparate* sowie vorjährige Modelle, werden billigst verkauft.
M. Kropp Nachf.
photogr. Spezialgesch.
Hauptvertretung erster Fabriken!
Neuer illustrierter Hauptkatalog à 20 Pfg. erhältlich.
Rabattverein! 57000

August Köstner
Bildhauer
K 4, 10 Telephon 767.
Kunstgewerbl. Werkst. für Ausführungen von
Grabdenkmälern
und Baudekorationen.
Porträts nach Photographie unter Garantie für vollste Aehnlichkeit. 57618
Entwürfe und Berechnungen kostenlos.

Etwas Neues! 57561
„Cirine"
waschbare flüssige Parquet- und Linoleum-Politur
besser und billiger im Gebrauch als alle Bodenwichsen empfiehlt
Adler-Drogerie
Rudolf Heintze — Mittelstr. 24.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.
Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federnbetten
am hiesigen Platze.
Spezialität: intensives **Reinigen, Desinfizieren** und **Wiederbeleben** der **Bettfedern** durch **Dampf** mit elektrischem Kraftbetriebe, sowie **Waschen** der Bettüllen. — Garantiert leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 55061
J. Hauschild, S 2, 7.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Mannheim.

Juli.

Geborene:

8. d. Milchhändler Joh. Gg. Winkler e. S. Gg. Friedr.
9. d. Tagl. Christian Schuler e. T. Elsa.
9. d. Prokurist Peter Klein e. T. Barb. Marg.
13. d. Former Gg. Kerstätter e. S. Friedrich
13. d. Schiffer Herm. Hochhoff e. S. Wilhelm.
6. d. Kfm. Friedrich Herzog e. S. Friedrich.
11. d. Kfm. Ernst Himmelspach e. S. Ernst Hch. Jos.
12. d. Küfer Jakob Schrag e. T. Anna.
12. d. Arbeiter Joh. Vieroff e. S. August.
13. d. Tagl. Gg. Heinrich e. S. Adam.
13. d. Hofmusik. Bernh. Just. Konradi e. T. Sperra Franziska Kath.
13. d. Fabrikarb. Wilh. Neufer e. T. Elise.
10. d. Sattl. Joh. Dauner, e. T. Rosa.
10. d. Kfm. Walter Staub e. S. Hans Walter.
10. d. Monteur Gottfr. Mohrig e. S. Gottfr. Gg. Karl.
10. d. Schneider Moritz Davids e. T. Johanna.
11. d. Kunstgewerbe-Zeichner Karl Ahrendacher e. T. Anna Maria.
12. d. Wagenf. Aug. Blatz e. T. Elise.
12. d. Gipser Otto Mann e. S. Otto Jak.
13. d. Kaffeebrenner Joh. Köhler e. S. Friedrich.
12. d. Hallenarb. Ludw. Dietz e. T. Elise.
8. d. Tapezier Karl Meffert e. T. Emilie Eugenie.
12. d. Steuermann Hch. Peter e. T. Karolina Helene.
4. d. Bahnarb. Christian Schmeiser e. S. Karl.
7. d. Spengler Mich. Kronauer e. S. Hans.
11. d. Former Wilh. Weber e. S. August Heinrich.
15. d. Bahnarb. Gg. Dratz e. T. Irmgard Ernestine.
15. d. Kutscher Hch. Hagmaier e. S. Gg. Hch.
15. d. Schaffner Frz. Häußler e. S. Karl Ludw.
12. d. Schuhm. Jak. Gremm e. T. Eugenie Ling Sofie.
16. d. Metzger Wilh. Baur e. T. Marie Pauline.
14. d. Schmiedemstr. Jos. Joh. Nowag e. S. Paul Bernhard Alf.
13. d. Metzger Alois Hägele e. T. Gertrude.
13. d. Maurer Phil. Schmidt e. T. Luise Pauline.
11. d. Schuhm. Jakob Beck e. S. Emil Albert.
15. d. Steing. Joh. Eichelberger e. S. Karl.
12. d. Schloss. Frz. Josef Diehm e. S. Valent. Mart. Ang.
11. d. Reichsbankkass. Gg. Theod. Kuzdg e. S. Herbert Georg.
13. d. Kfm. Alois Schmitz e. S. Ludw. Maria Jos.
15. d. Maschinist Frdr. Schmidberger e. T. Berta.
15. d. Grundarb. Peter Kohl e. S. Peter.
12. d. Wirt Lorenz Wacker e. S. Gg. Aug.
8. d. Metalldrück. Hch. Brust e. T. Johanna.
14. d. Kutscher Jak. Geßwein e. S. Karl.
14. d. Maurer Joh. Truckenmüller e. T. Anna.
14. d. Maurer Maximil. Müller e. T. Frieda.
16. d. Schuhm. Karl Häberle e. T. Emma.

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055 — **Mannheim-Rheinau.** — Telephon 1055

Einzige Fabrik am Patze für Holz- und Stahlblech-Roladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

51533

an Rolladen und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.

Kohlenhandlung Dietz

Rheinhäuserstraße 20. — Rosengartenstraße 30. Mittelstraße 148.

Telephon No. 1376.

empfiehlt zu den **billigsten Sommerpreisen** alle Sorten:

Ia. Ruhr-Kohlen wie:

Ruhr-Nuss I. oder II., nachgesiebt,
Ruhr-Nuss III.,
Ruhr-Nuss III., nachgesiebt,
Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich,
Ruhr-Anthracit-Nüsse, nachgesiebt,
Ruhr-Anthracit-Eiform-Brikets.

Ia. Ruhr-Koks 58006

in jeder Körnung für irische Oefen u. Zentralheizung

Ia. englische Kohlen wie:

engl. Nuss I oder II, griesfrei,
engl. Nuss III, griesfrei,
engl. Nuss III/IV, griesfrei.

Alles in bekannt vorzüglicher erstklassiger Qualität. — Lieferung frei Keller oder frei vor's Haus. —

Chinin-Sulfat

ist mit Genehmigung aus Sulfuric. Ph. C. 3 präpariert das einzige Haarpflege-Mittel, welches ärztliche Unterstützung findet und ist nicht mit Eau de Quinin zu verwechseln. 57563

Chinin-Sulfat ist ein neues Präparat, welches in kurzer Zeit den Haarausfall stillt und den Nachwuchs bewirkt, während Schuppenbildung überhaupt nicht mehr vorkommt. Alleinige Verkaufsstelle: Q 2, 19/20, Parfümeur Ad. Arras.

Billige Bezugsquelle

in Eiern und Butter.

Prima Landbutter per Pfd. 1.03 Mk., **feinste Sührahmtafelbutter** per Pfd. 1.15 Mk., in halben Pfundstücken per Pfd. 1.20 Mk., **Pflanzennußbutter „Mundin"**, feinster Butterersatz, per Pfund 48 Pfennig

(Wiederverkäufer, Bäcker, Restaurateure erhalten Engrospreis)

empfiehlt 57562

Eier-Grosshandlung H. Meisel

H 3, 7 — Telephon 3536 — H 3 7.

Geschenk:

Eine hübsche Herren- oder Damen-Taschenuhr, erhält jedes, welches zusammen 400 Umschläge von Gioth's gemahlener Kernseife an den Fabrikanten J. Gioth, Hanau, einsendet.

Hauptniederlagen bei: **Wilh. Becker Nachf.**, Neckarvorstadt, Mittelstraße 12a; **Richard Clajus**, Seckenheimerstr. 8; **Christian Frey**, Holzstr. 19; **Gg. Hartmann**, S 6, 5; **Ludwig Kolb**, vorm. **W. Becker**, Lameystr. 15 und Mittelstr. 90; **Jakob Lichtenthäler**, B 5, 11; **Karl Link**, Rupprechtstraße; **Stephan Schad**, U 3, 20; **Georg Wießner**, Lameystraße 19; **Carl Ul. Ruoff**, D 3, 1. 3000

Wilh. Klusmann

Jungbuschstr. 13 Fernsprecher 538

empfiehlt alle Sorten 57714

Ruhrkohlen, Ruhrkoks

deutsche u. englische Anthracitkohlen.

John's Volldampf-Waschmaschine

zu haben bei 54021

Josef Blum, D 1, 13.

Telephon 2787.

Spezialgeschäft für Haus- und Kücheneinrichtungen

Maschine probeweise kostenlos zur Verfügung.

St. Blasien

Badischer Schwarzwald, 775 m. ü. M.

Hôtel u. Pension Zur Krone.

Altbewährtes, neu hergerichtetes Haus II. Ranges, für Touristen und Kurgäste. Elektrisches Licht. Schattiger Garten. Restauration mit Bier vom Fass. Mässige Preise. (4023) **Adolf Erne.**

Wilh. Printz

O 3, 3. Tel. 768. 57177

Kanal-Anschlüsse

sowie Herstellung und Umänderung von

Closet-Anlagen

Fachmännische Bedienung. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Wanderer Deutschlands bestes Fahrrad.

Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion. — auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelübersetzungsnabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.

Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: Superbe-Fahrradwerke **P. Dussmann, P 6, 20.** Spezial-Reparatur-Werkstätte mit elektr. Kraftbetrieb für Fahrräder u. Motorwagen aller Systeme. — Vernickelung, Emaillierung und Vermessingung. 55189II

F. Grohe

empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 57897

Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks

Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)

Antrazit (deutsche u. englische) **Brikets, Brennholz**

zu billigsten Tagespreisen.

K 2, 12. Tel. 436.

Urinuntersuchen aller

öffentl. Untersuchungsanstalt **Dr. K. Gemoll** Mannheim N 6, 3 neben der Ingenieurschule.

Zum Sticken wird angenommen. *W. Hautle, Monogrammsticherei, S 2, 2* 21936 *Telephon 2804.*

Handels-Curse

von 55958

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3, I. Etage.

Prachtv. Unterrichtssäle.

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Konto-praxis, Stenographie, Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschreib.** (15 Masch.) **etc.**

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben Von Ill. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Als passende **Geschenke** empfehle:

Tafel-Bestecke

in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.

Echt silberne **Zier-Bestecke**

in hübscher Zusammenstellung. 52829

Paten-Löffel und **Babygeschenke**

nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.

Stets die neuesten Muster.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Machen Sie einen Versuch mit

Hellmichs Lebensbitter

1,25 Mark per Flasche, ein von 12 Aerzten empfohlenes und von 6 Gerichtschemikern untersuchtes, aus Kräuterextrakten zusammengesetztes diätetisches Getränke, ist ein vorzügliches Genußmittel bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden und Blutreinigung 2c.

Auf diversen Ausstellungen prämiiert. Eigenhändiges Dankschreiben des Fürsten Bismarck. Atteste und Gebrauchsanweisungen gratis.

Zu haben bei **Fr. Becker**, am Markt; **Frz. Lang**, K 3, 10; **Fr. Kochendörfer**, Jungbuschstr. 3a; **H. Walter Wwe.**, Hafenstr. 24; **Th. von Eichstedt**, N 4, 12; **F. X. Schurz**, Gontardplatz 8; **Otto Geßler**, zur „Rheinlust", Rheinau; **Frau Reuther Wwe.**, Schwetzingerstraße 118; **H. von Well**, „Bierschiff", Neckarspitze; **Hch. Reger**, K 3, 17; wo keine Niederlage, wende man sich direkt an **C. Mettler, Mannheim**, K 3, 17, Generaldepot für Süddeutschland. 6188

Scharf & Hauck

Pianos'

Fabrikate allerersten Ranges!

Mässige Preise!

Grosse Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Langerötterweg.

Ruhrkohlen

Nedden & Koch

Inh.: **Alb. Nedden,**

Hafenstrasse 10. — Telephon 639, Nedden.

Prima stückreiche Hausbrandkohlen
„ aufgebesserte do.
„ gewaschene Ruhr-Fettnusskohlen III
nachgesiebt, für Herdfeuerung.

Prima gewaschene u. dopp. (vor der Ablieferung nochmals) gesiebte **Ruhr-Fettnuss** in Körnung I oder II nach Wahl

für gew. Oefen und Regulieröfen aller Systeme.

Ia. gew. dopp. gesiebte deutsche u. englische Anthracitnusskohlen II

für Amerikaneröfen (Dauerbrenner).

Prima Ruhr Brechkoks

in Körnung von 20/40 40/60 60/80

Prima Gaskoks, schöne trockene, leichte Ware, für irische Oefen und Centralheizung aller Systeme.

Prima Braunkohlen-Brikets (Union).

Prima Bündelholz

Zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus oder frei in den Keller. 57922

Jedermann kann selbst versilbern mittelst 1069

Bölsterli's Silberfluss.

Derselbe erzeugt einen Niederschlag von **garantiert reinem Feinsilber** absolut giftfrei. (Ersatz für galvanische Versilberung.)

Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Haushaltungen etc.

Generalvertretung für Deutschland: **Heinrich Högelsberger**, Frankfurt a. M.

Vertreter für Grossherzogtum Baden: **W. Goldschmidt**, Badenia-Drogerie, Mannheim, U 1, 9.

Depot in Karlsruhe: Drogerie Wilh. Tscherning, vormals W. L. Schwaab.

An die verehrl. Hausfrauen!

Mittwoch, den 26. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr,

bei guter Witterung, veranstalte ich auf dem Rasen der städt. Bleiche (überm Neckar) eine **Probewaschung** mit

John's Volldampf-Waschmaschine

wozu ergebenst einladet 58 10

Carl Schilling,

Filialleiter der Firma **J. A. John**, Aktien-Gesellschaft, **Erfurt.**

NB. Die Vorzüge bestehen in peinlichster Schonung der Wäschestücke, in **75 %**iger Zeit- und Geldersparnis und in bequemer Durchführung der Arbeit.

Tapeten
Lincrusta
Linoleum

Grösste Auswahl u. **billigst.**

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8–9. Telefon 1858.

53979

Zuschneide-Schule f. Damengarderobe

E 3 No. 5 — Mannheim. — E 3 No. 5.

Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Costümen aller Art — **Ein Kursus 20 Mark. Garantie für Erfolg.**

Ferner empfehle ich ein von mir selbst herausgegebenes **Zuschneide-Lehrbuch**, ein sehr leicht verständliches System. Die Einsicht des Buches ist jederzeit gestattet und erteilt jede weitere Auskunft.

56922 **E. Finkhaus.**

MARCHIVUM